

Inhalt

Editorial	3
Leitbild	5
Höhepunkte 2020	6
Bewährtes und Neues	10
Bestand und Bestandspflege	11
Bildung und Schulung	17
Digitalisierung	19
Drittmittelprojekte	21
Kooperationen	24
Landesbibliothek	26
Open Access	27
Öffentlichkeitsarbeit	28
Services	30
Standorte	36
Zahlen und Fakten	46
Statistik	47
Publikationen und Vorträge	50

Hic
fünff
Der sch
vnd vor

litz des abgrunds. vnd der
geist gots swebet oder ward getragen auff de
wasern. Vñ got der sprach. Es werde dz liecht
Vñ das liecht ist worden. vñ got sahe dz liecht
das es gutt was. vnd er teylet das liecht vñ der
vinsternus. vnd das liecht huyß er den tag. vnd
die vinsternus die nacht. Vñ es ward abent vñ

nungen der wasser. vñ er die mere. vnd got sa
he das es was gut. vnd sprach. Die erde gepere
gründt kraut. das do bringe den samen. vnd
dy öpfelbarom. dz holtz. dz do bringe dy frucht
nach seym geschlechte. des same sey in ym selbs
auff der erde. vnd es ist also geschehen. vnd die
erd bracht gründt kraut. vnd bringenden sa



Editorial



An der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULB) zogen sich vor allem zwei Großthemen durch das gesamte Berichtsjahr: der weitere bauliche Ausbau der ULB und - besonders prominent - die Bewältigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie. Im Nachhinein gesehen war es angesichts dieser Herausforderungen ein sehr erfolgreiches Jahr! Es ist uns gelungen, den Bibliotheksbetrieb trotz mehrfach kritischer Bedingungen sowohl während des Lockdowns als auch in den nachfolgenden Monaten weiterzuführen; es gelang aber auch, gleichzeitig unser Serviceangebot auszuweiten und eine Großübersiedlung in ein neues Zentraldepot abzuwickeln. Im Detail werden dann die nachfolgenden Berichte meiner Kolleginnen und Kollegen in die Aktivitäten und Entwicklungen in diesem Jahr Einblick geben. Vorab nur die Schwerpunkte: Die Bibliothek wurde im März 2020 mit einer Totalschließung konfrontiert, der überwiegende Teil des Bibliotheksteams musste völlig unvorbereitet

ins Homeoffice wechseln. Dass dies relativ reibungslos gelang, ist einer umsichtigen Planung und einer hervorragenden Kooperation innerhalb des gesamten Teams zu verdanken. Insgesamt waren die Abteilungen gefordert, die Entscheidungen so zu treffen, dass alle systemrelevanten Arbeiten weiterlaufen konnten. In den Servicebereichen entwickelte sich an allen Standorten eine große Hilfsbereitschaft, die ganz maßgeblich dazu beitrug, die wichtigsten Angebote und Dienstleistungen weiterzuführen. Dabei wurde allen ein hohes Maß an Flexibilität und Geduld sowie ein außergewöhnliches Engagement abverlangt. Dafür möchte ich den Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich danken! Es ist mir ein Anliegen, in diesem Zusammenhang besonders den Abteilungsleitungen zu danken, die mit großem Einsatz die Arbeitsorganisation in Windeseile den teilweise sehr schwierigen Rahmenbedingungen anpassen mussten und insgesamt dafür sorgten, dass der Betrieb weiterlaufen konnte.

Trotzdem konnten wichtige Projekte weitergeführt bzw. sogar abgeschlossen werden. Hier ist insbesondere der Umzug des Zentraldepots an einen neuen Standort in Mutters, im Süden von Innsbruck, zu nennen. In wenigen Wochen wurden über 1,3 Mio. Bände übersiedelt und am neuen Standort wiederaufgestellt. Wie dieses Mammutunternehmen im Detail geglückt ist, ist in den nachfolgenden Abteilkapiteln nachzulesen.

Es zeigte sich, dass das Team auch im Krisenmodus gut funktioniert: Die Kommunikation auf kurzem Weg wurde gestärkt; häufige Sitzungen boten die Möglichkeit, auftretende

neue Probleme rasch anzusprechen und Lösungen dafür zu finden. Das virtuelle Arbeiten wurde für alle zur Routine, die Vernetzung innerhalb der nationalen Bibliothekslandschaft intensiviert. Insgesamt wurden in der Pandemie Defizite schneller sichtbar als im bisherigen Normalbetrieb. Gleichzeitig entstanden auch in dieser Zeit neue Ideen und das Nachdenken über innovativere Lösungen wurde durch die Sondersituation in einzelnen Fällen sogar noch befeuert. Die Entwicklungen dazu werden im kommenden Jahr weiterverfolgt werden.

Abschließend möchte ich mich nicht nur bei meinen Kolleginnen und Kollegen, sondern auch beim Rektorat der Universität Innsbruck und - last but not least - bei unseren Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzern für die wohlwollende Unterstützung während dieses anstrengenden Jahres bedanken! Der Rückblick auf 2020 vereint ungewöhnliche Eindrücke, viele ungeplante Situationen und zahlreiche berührende Momente. 2020 wird uns noch lange in Erinnerung bleiben!

Leitbild

Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol ist das Informationszentrum an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Als Universitätsbibliothek leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Qualität von Forschung, Lehre und Studium. Im Sinne der Zielsetzung der Universität fördern wir die gesellschaftliche Entwicklung und schaffen Räume für freies, kreatives und kritisches Denken.

Als größte wissenschaftliche Bibliothek in Westösterreich unterstützen wir Forschung, Arbeit und Bildung in der Region. Als öffentlich zugängliche Landesbibliothek sammeln und bewahren wir Kulturerbe und tragen so zur kulturellen Identität des Landes Tirol bei.

Die Universitäts- und Landesbibliothek hat ein umfangreiches Spektrum von Aufgaben:

- Wir erwerben gedruckte und elektronische Medien und sehen beide Formate in sinnvoller Ergänzung.
- Wir erschließen Medien und machen sie damit über Suchsysteme verfügbar. Wir tragen so zur Sicherung der Qualität von Information bei.
- Wir unterstützen Bibliotheksbenutzer:innen professionell und engagiert bei der Suche und Beschaffung von Literatur und Information.
- Wir bieten Lese- und Lernplätze und ermöglichen Begegnung und Kommunikation. Mit unseren Bildungsangeboten fördern wir Informations-, Lese- und Schreibkompetenzen.
- Wir beraten Universitätsangehörige bei der Publikation ihrer Forschungsergebnisse und bieten ihnen die Möglichkeit Open Access zu publizieren.
- Als Gedächtnisinstitution bewahren wir die uns anvertrauten Medien und machen ausgewählte Bestände in digitalisierter Form für die Öffentlichkeit zugänglich.

Neuen Entwicklungen begegnen wir mit Offenheit, Kreativität und Lernbereitschaft, gestalten Veränderungsprozesse verantwortungsvoll und nachhaltig und tragen so zu Erfolg und Ansehen der Universität bei.



Höhepunkte 2020

Der erste Lockdown - eine Rückschau

Bilder sagen mehr als tausend Worte, aber manchmal sagen Zahlen noch mehr: So etwa im „Corona“-Jahr 2020, als es der ULB Tirol trotz erschwerter Bedingungen gelang, den Betrieb nicht nur weitestgehend aufrecht zu erhalten, sondern darüber hinaus ihre Services an die geänderten Bedingungen anzupassen und sogar auszubauen. In der folgenden Übersicht lassen wir die Zahlen für sich sprechen, eine Rückschau vom 16. März bis 24. April 2020:

- 300.000 E-Books als zusätzliche, kostenfreie Zugänge zu E-Ressourcen angefragt
- 30.000 Titeldaten im Projekt „Kärtchenkatalog“ recherchiert
- 21.000 zusätzliche Lesende bei der „Onleihe Tirol“
- 18.310 neue Zeilen an Quellcode im Rahmen der Entwicklung des EOD-Services erstellt
- 15.000 Kärtchen des digitalisierten Nominalkatalogs Text korrigiert
- 15.000 Seiten für das Einspielen in die Digitale Bibliothek nachbearbeitet
- 8.482 Zugriffe auf OLAT-Kurse zur Literaturrecherche
- 6.500 LC-Daten auf AC-Datensätze umgearbeitet
- 4.300 Standortetiketten im Bereich der Sondersammlungen erstellt
- 4.000 Zeitschriften-Holdings bereinigt
- 2.800 Seiten für blinde und sehbehinderte Studierende gescannt und aufbereitet
- 1.227 provisorische Exemplar-Bearbeitungen für Zeitschriften im Außenmagazin
- 1.200 beantwortete E-Medien-Kundenanfragen
- 1.115 Handschriften-Datensätze vereinheitlicht und vorbereitet
- 860 Komponenten der inhaltlichen Erschließung bei E-Books ergänzt
- 780 Datensätze aus Korrekturlisten der OBVSG bereinigt
- 680 Digitalisierungsaufträge mit mehr als 55.000 gescannten Seiten
- 550 Anfragen über unsere Telefonhotline
- 313 fehlerhaft umgearbeitete LC-Datensätze bereinigt
- 190 Digitalisierungsaufträge mit mehr als 28.000 gescannten Seiten im Rahmen der Digitalisierung für Semesterapparate
- 100 Inkunabel-Beschreibungen systematisiert
- 106 Bestellanfragen (Erwerbung) mit insgesamt 895 Titeln bearbeitet
- 47 völlig neu erstellte Online-Tutorials, Unterlagen und Lehrvideos

Übersiedlung ins Zentraldepot Gärberbach

An der ULB Tirol stand 2020 eine große Übersiedlung an. Das ehemalige Magazin in der Bachlechnerstraße musste mit seinen 17.500 Laufmetern aufgelöst und die Bestände ins neue Zentraldepot nach Gärberbach, Gemeinde Mutters, übersiedelt werden.

Bei der Planung der Bestandsverlagerung seitens der Abteilung Logistik wurden die Standorte Hauptbibliothek, Bibliothekszentrum West, FB Atrium, FB Recht, das Brenner-Archiv und das Universitäts-Archiv miteinbezogen. Dazu musste ein Belegungsplan für ca. 26.000 Laufmeter und etwa 1 Million Medien erstellt sowie ein Zuwachs für 15 Jahre berücksichtigt werden. Mittels eigens angefertigter Vertreter war eine konkretere Planung erst möglich. Dabei galt es auf passende Regalhöhen für unterschiedliche Formate sowie für ausgeliehene Medien zu beachten. 50 selbstgebaute Bücherroll-Regale (siehe Fotos) erleichterten den Abtransport aus den engen Gängen des Magazins und sorgten für eine schnellere und effizientere Übersiedlung.

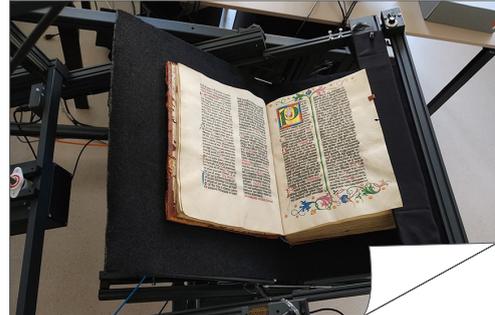
Mit der Durchführung der Transporte begann man im Februar 2020. Kurz darauf kam es aufgrund der Corona-Pandemie für etwa zwei Monate zu großen Verzögerungen und Erschwernissen. Bis Ende Juli konnten sämtliche Monografien und Zeitschriften übersiedelt werden, Großformate und Zeitungen bis Ende des Jahres. Die Transportarbeiten wurden durch Mitarbeitende der Logistik und Best-Practice-Kräfte bewerkstelligt, die für die Be- und Entladung der Bücher zuständig waren. Zeitungen und Großformate wurden entweder mit Palettenwagen geliefert oder auf Euro-Paletten gestapelt, mit Folie umwickelt und transportiert.

Mit dem Transport wurde die Firma Kapeller beauftragt. Ganze 300 Laufmeter an Medien konnten auf diese Weise pro Tag übersiedelt werden.



Historische Sammlungen digital – die Anschaffung des Grazer Buchtisches

Um die wertvollen und z.T. unikalen Bestände der ULB Tirol der Forschung leichter zugänglich zu machen, aber auch zum Schutz dieses wichtigen kulturellen Erbes, wurden Vorbereitungen für deren systematische Digitalisierung getroffen. Die Anschaffung des „Grazer Buchtisches“ im Sommer 2020 war der Auftakt zur praktischen Umsetzung des Vorhabens. Dieser speziell für Handschriften entwickelte Kameratisch mit Buchwiege ermöglicht eine weitgehend berührungsfreie und damit objektschonende Digitalisierung. Die ersten 60 Volldigitalisate von Objekten aus der Handschriftensammlung konnten 2020 in der Digitalen Bibliothek der Universität Innsbruck veröffentlicht werden..



© ULB



© ULB

Jugendlesewettbewerb „Read and Win“

Anfang Juli erfolgte der Startschuss zum Jugendlesewettbewerb „Read & Win“ (für Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren). Zahlreiche Tiroler Büchereien waren dabei und konnten sich über das Bücherpaket der im Rahmen des Wettbewerbs vorgestellten zehn Werke freuen. Isabell Fuchs aus Osttirol wurde zur Siegerin gekürt. Darüber hinaus gab es für die Teilnehmenden E-Book Reader und Buch- bzw. Mediengutscheine.

Wandlexikon - 100 Jahre Tiroler Literatur

In Kooperation mit dem Forschungsinstitut Brenner-Archiv der Universität Innsbruck wurde Anfang 2020 dem umfangreichen schriftstellerischen Wirken im Land mit der Abbildung der Namen von 750 Schriftstellenden aus Nord-, Ost- und Südtirol auf einer Länge von etwa vierzig Metern im Lesesaal der Hauptbibliothek / Neubau ein Denkmal gesetzt.

In einem weiteren Schritt werden nun die urheberrechtsfrei zugänglichen Werke digitalisiert und im Volltext über die Digitale Bibliothek der ULB Tirol (diglib.uibk.ac.at) zugänglich gemacht sowie im Literaturlexikon verlinkt. Das Projekt wurde von der Transferstelle Wissenschaft - Wirtschaft - Gesellschaft sowie der Stiftung Südtiroler Sparkasse unterstützt.



© ULB



© ULB

Freier Zugang für alle Tirolerinnen und Tiroler zur „Onleihe“ im Lock-down

Im Zuge der Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus hatten auch die öffentlichen Büchereien und Bibliotheken in Tirol geschlossen. Aus diesem Grund stellte die „Onleihe Tirol“ ihre digitalen Inhalte allen Tirolerinnen und Tirolern ab 1. April 2020 für zwei Monate kostenlos zur Verfügung.

Bewährtes und Neues

Bestand und Bestandspflege

Bildung und Schulung

Digitalisierung

Drittmittelprojekte

Kooperationen

Landesbibliothek

Open Access

Öffentlichkeitsarbeit

Services

Standorte

Bestand und Bestandspflege

E-Medien

E-Books

Das Angebot an E-Books umfasste im Berichtsjahr 62.206 Titel, und damit rund 7000 zusätzliche Titel aus allen Fachbereichen im Vergleich zum Vorjahr, Diese E-Books verzeichneten insgesamt 781.205 Zugriffe im Volltext. Wie bereits in den Vorjahren bot die ULB Tirol 2020 ein am Bedarf der Nutzenden orientiertes Erwerbsmodell für E-Books bei den Verlagen Brill, Elsevier und Emerald an. Das E-Book-Angebot konnte damit für ein Jahr um zusätzliche 25.000 E-Books erweitert werden. Für die neu erworbenen E-Books wurden im Berichtsjahr 566.892€ ausgegeben.

E-Journals und E-Zeitungen

Im Berichtsjahr waren 26.496 wissenschaftliche E-Journals zugänglich, was im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von rund 750 Titeln aus allen Fachbereichen bedeutete. Diese E-Journals wurden insgesamt 1.395.432-mal im Volltext genutzt.

Bei den 6.000 online verfügbaren Tages- und Wochenzeitungen beliefen sich die Nutzungszahlen auf 35.760.

Die Ausgaben für die Lizenzen zu E-Journals und E-Zeitungen lagen bei 3.505.340 €.

Open Access Vereinbarungen

Im Jahr 2020 wurden mit den renommierten Wissenschaftsverlagen Elsevier, Cambridge University Press, Cogitatio Press und der American Chemical Society Open-Access-Komponenten vereinbart, die es Universitätsangehörigen ermöglichten, ihre Forschungsergebnisse

kostenlos oder mit verminderten APC's in hybriden oder Gold Zeitschriften Open Access zu publizieren.

Datenbanken

Im Berichtsjahr waren 91 Datenbanken zugänglich. Diese verzeichneten 623.737 Suchanfragen.

Die Ausgaben für Datenbanken lagen bei 701.706 €.

COVID-19

Mit Beginn der Pandemie konnten mit den großen (Springer, Elsevier, Wiley), aber auch mit mittleren Verlagen und Societies (Thieme, Microbiology Society, Johns Hopkins University Press, University of North Carolina u.a.) zahlreiche kostenfreie Zugänge zu weiteren E-Journals und E-Books für einen begrenzten Zeitraum ausgehandelt werden. Damit hatten Forschende, Lehrende und Studierende im Distance Learning Zugang zu zusätzlicher Literatur aus den unterschiedlichsten Fachbereichen.

Kostenfreie Testzugänge zu Videokollektionen von JoVE Science Education – Lab Manual, Chemistry, Core Biology und Physics haben der Unterstützung der digitalen Lehre gedient. Für die Datenbanken, für die bislang ein Fernzugriff nur eingeschränkt oder gar nicht möglich war, wie etwa Rechtsdatenbanken, Austrian Standards und APA Online Manager, konnte ein Fernzugriff eingerichtet werden. Damit wurde sichergestellt, dass Forschende, Lehrende und Studierende auch im Lockdown Zugriff auf dringend benötigte Literatur erhielten.

Printmedien

Als größte Bibliothek Westösterreichs verfügen die ULB Tirol über mehr als 3,6 Mio. Bücher und andere Medien – von Mikrofilmen, Video-kassetten, Schallplatten und DVDs bis hin zu Musiknoten oder psychologischen Tests.

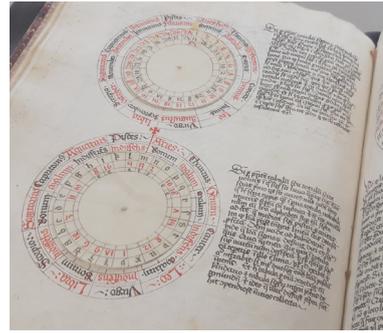
Dieser Bestand befindet in Freihandbereichen sowie geschlossenen Magazinen und kann über das Suchportal „BibSearch“ recherchiert werden.

Die ULB führte mit Stichtag 31.12.2020 über 3.834 abonnierte gedruckte Zeitungen und Zeitschriften aus allen Fachgebieten sowie ein umfangreiches Angebot an Tages- bzw. Wochenzeitungen und Nachrichten-Magazinen in den verschiedensten Sprachen.

Darüber hinaus bilden weit über 170.000 „Tirolensien“ – also Literatur aus Tirol, von Tirolerinnen und Tirolern und über Tirol – unsere vielfältige und einzigartige Sammellandschaft als Landesbibliothek ab.



© Walter Lackner



© ULB

Historische Sammlungen

Erschließung

Seit 2020 sind sämtliche Handschriften (ca. 1.200 Signaturen) der ULB Tirol auch über das Bibliothekssystem ALMA recherchierbar. Für die praktische Umsetzung der Erfassung bedurfte es im Vorfeld einer Adaptierung der Katalogisierungsregeln.

Die im Webportal www.manuscripta.at verzeichneten Metadaten zu sämtlichen Handschriften der ULB Tirol wurden laufend korrigiert und ergänzt.

Codices Oenipontani: Die Auswertung der Ergebnisse des 2017 abgeschlossenen Langzeitprojekts zur Erschließung der Handschriften der ULB Tirol wurde fortgeführt. Mit dem Studienverlag Innsbruck wurde ein Vertrag für eine Publikation des geplanten Sammelbandes mit Beiträgen von ehemaligen Projektmitarbeitenden abgeschlossen.

Das Manuskript des Katalogs zu den mittelalterlichen Handschriften im Augustiner Chorherrenstift Neustift wurde von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften nach einem positiven Peer-review-Verfahren zum Druck in der Reihe der „Denkschriften“ angenommen. Nach einem externen Lektorat konnte mit den Druckvorbereitungen begonnen werden. Ein Antrag auf Druckkostenzuschuss durch den FWF wurde genehmigt.

Die Erschließung der Handschriften der Ris-Bibliothek wurde in Kooperation mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Neulateinische Studien in Innsbruck mit der Bearbeitung der bereits restaurierten Bestände fortgeführt.

Das 2019 begonnene und vom FWF geförder-

te Projekt „*Hidden Roots of Austrian Humanism - Johannes Fuchsmagen between Power and the Arts*“ widmet sich in einem Teilprojekt (Institut für Klassische Philologie und Neulateinische Studien) der Online-Ausgabe mit Kommentar des Codex Fuchsmagen (ULB Tirol, Cod. 664), einer Sammlung von ca. 200 lateinischen Gedichten zahlreicher Humanisten, die Johannes Fuchsmagen (ca. 1450–1510) gewidmet ist. Ein weiteres Teilprojekt (Institut für Geschichte, Universität München) rekonstruiert die Büchersammlung Fuchsmagens. Die ULB Tirol beteiligt sich mit der Digitalisierung ihrer einschlägigen Bestände an diesem Projekt.

Für eine Erschließung und Digitalisierung der in der Stiftsbibliothek Stams befindlichen mittelalterlichen Handschriften konnte gemeinsam mit dem Institut für Klassische Philologie und Neulateinische Studien und dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Neulateinische Studien ein Projektplan ausgearbeitet werden. Die seit dem 19. Jahrhundert an der ULB Tirol befindlichen Handschriften wurden in den letzten Jahren bereits detailliert beschrieben, ihre Digitalisierung soll im Rahmen der Digitalisierungsoffensive der ULB Tirol erfolgen.

Ein vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank seit 2018 gefördertes und am Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie angesiedeltes Projekt widmet sich den abgelösten Handschriftenfragmenten der ULB Tirol. Nach Ende der Projektlaufzeit 2020 sollen die Ergebnisse kostenneutral für eine geplante Präsentation

im Webportal [„Fragmentarium. Digital Research Laboratory for Medieval Manuscript Fragments“](#) vorbereitet werden.

Eine von der Abteilung für Sondersammlungen betreute Projektarbeit im Rahmen des Universitätslehrgangs „Library and Information Studies“ befasste sich mit Fragen und Möglichkeiten zur Bestandserhaltung, Erschließung und Benutzung der Nachlasssammlung der ULB Tirol anhand des Nachlasses Schweinitzhaupt.

2020 wurde mit dem Datenabgleich der aus dem Inkunabelzensus der Österreichischen Nationbibliothek migrierten Kurzbeschreibungen zu den an der ULB Tirol verfügbaren Inkunabelexemplaren begonnen.

Unter Berücksichtigung von Exemplarspezifika (Einbandgestaltung, handschriftliche Notizen, Vorbesitzeinträge etc.) wurden auch 2020 die Arbeiten zur Retrokatalogisierung sämtlicher Tirolensien von vor 1850 fortgeführt.

Literaturverwaltung

Die Arbeiten zur Neuauflistung des gesamten Handapparates der Abteilung für Sondersammlungen (ca. 7.000 Bände) gemäß neuer Systematik wurden 2020 zum Abschluss gebracht. Mit den dadurch fällig gewordenen Arbeiten der Neuadjustierung und Datenadaptierung im Bibliothekssystem ALMA wurde begonnen. Seit Herbst sind sämtliche im Handapparat vereinigte Zeitschriftenbestände retrokatalogisiert. Somit ist die gesamte Sekundärliteratur der Abteilung für Sondersammlungen im Onlinekatalog recherchierbar.

Bestandspflege und Restaurierung

Die Schwerpunkte der Restaurierung im Jahre 2020 wurden mit dem neu gestarteten Projekt zur systematischen Digitalisierung der hauseigenen Handschriften abgestimmt. Es wurden insgesamt 25 Objekte (vorwiegend Provenienz Neustift) restauriert.

Abgelöste Handschriftenfragmente: 2020 wurden die Maßnahmen zur Restaurierung und Neuverpackung der gesamten Sammlung zum Abschluss gebracht.

Maßnahmen zur dringend notwendigen Instandsetzung schadhafter historischer Druckschriften, vorwiegend aus den Sammlungssparten Zimelien, Tirolensien und Drucke des 18. Jahrhunderts sind auch 2020 erfolgt.

Bestandserhaltende Maßnahmen für die Sekundärliteratur der Abteilung für Sondersammlungen wurden durch die Buchbinderei Studia umgesetzt.

Auch 2020 wurden umfangreiche Maßnahmen zum konservatorischen Schutz der Historischen Bibliothek des Innsbrucker Servitenklosters getroffen. Die Arbeiten umfassten den Transfer mehrerer tausend Objekte vom provisorischen Aufstellungsort in der FB Theologie in ein Depot der Abteilung für Sondersammlungen an der Hauptbibliothek, das Reinigen der Bücher an der Werkbank und die Durchführung weiterer konservatorischer Sicherheitsmaßnahmen und die Neuauflistung im Depot. In Vorbereitung zur geplanten Neuauflistung des Archivs der ULB Tirol wurden abteilungsintern sämtliche Inkunabeln (ca. 200 Exemplare) aus der Servitenbibliothek sowie die als Schenkung an die ULB Tirol gelangten historischen Drucke aus der aufgehobenen Niederlassung der Redemptoristen in Innsbruck ins Depot A transferiert.

Medienbearbeitung und Erwerbung

Auch für die Abteilung Medienbearbeitung der Hauptbibliothek galt es 2020 ein Corona-Management zu etablieren: Buchbestellung und -bearbeitung mussten unter den geänderten Bedingungen durchgeführt werden. Der Bestellworkflow ließ sich aus dem Homeoffice gut abwickeln, die Bearbeitung der E-Book Titeldatensätze bei Einzel-E-Books war ebenfalls von zu Hause aus gut zu erledigen. Eingangs- und Rechnungsbearbeitung der eingetroffenen Printbücher wurden im ersten Lockdown in einem Schichtbetrieb erledigt. Formal- und Sacherschließung vor Ort konnten jedoch erst nach dem Ende des ersten Lockdowns wiederaufgenommen werden.

Einige Mitarbeitende der Abteilung Medienbearbeitung haben in dieser Phase zusätzlich im Projekt „Kärtchenkatalog“ und an der Datenbereinigung von lokalen Kurztiteldatensätzen mitgearbeitet sowie beim Ersatz-Scanservice mitgeholfen.

In den Phasen, in denen wieder eine Präsenz vor Ort im Büro möglich war, konnte die Bearbeitung der Nachlässe von Univ.-Prof. Dr. Ingeborg Ohnheiser und Univ.-Prof. Dr. Klaus Zerinschek fortgesetzt werden.

Insgesamt brachte das Home-Office im ersten Lockdown einen erheblichen Mehraufwand an Koordination und Kommunikation innerhalb der Abteilung mit sich, etwa was die Vereinbarung und Abwicklung von Arbeitspaketen betraf.

2020 wurden an der ULBT 28.169 Printmonografien über die klassischen Erwerbsarten Kauf, Tausch, Pflicht und Geschenk erworben, davon 1.626 Tirolensien und 84 Vorarlbergensien als Pflichtabgaben.

Im Rahmen der Formalerschließung wurden u. a. 17.814 Eigenkatalogisate in den Verbundkatalog eingebracht und 16.782 Bände retrokatalogisiert. Die noch vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie UB-weit begonnene Ausweitung der Digitalisierung von Inhaltsverzeichnissen konnte fortgesetzt werden.



© ULB

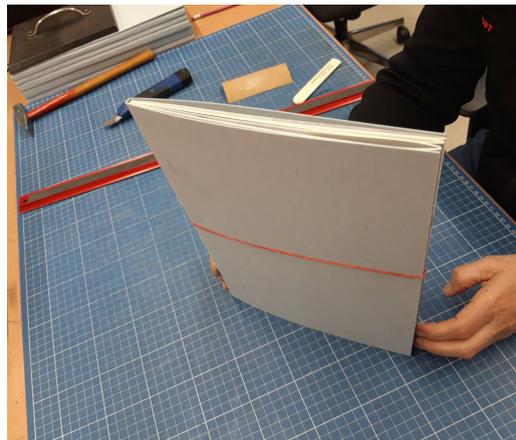
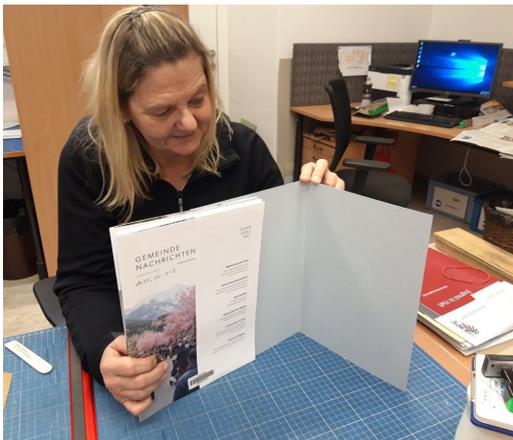
Altbestand

Der Anteil an älteren Beständen der ULB Tirol, die noch nicht im Online-Katalog aufgenommen und infolgedessen auch nicht über BibSearch suchbar sind, ist immer noch sehr groß. Dieser Bestand ist über den digitalisierten, die Zugänge bis Ende 1988 verzeichnenden Nominalkatalog nachgewiesen. Über ein Formular auf der Homepage der ULB können Benutzer*innen noch nicht im Online-Bibliothekskatalog nachgewiesene Titel bestellen. Im Rahmen dieser sogenannten „Altbestandsbestellungen“ wurden 2020 aus dem Magazin der Hauptbibliothek und aus dem Außenmagazin in Gärberbach 5.687 Titel in den Online-Bibliothekskatalog eingearbeitet.

Buchpflege und Bestandserhaltung

Seit November 2020 gibt es eine eigene Stelle für Buchpflege und -reparaturen im neuen Zentraldepot in Gärberbach. Zu den Hauptaufgaben zählen Reparaturen von leichten Buchschäden (z.B.: lose Seiten, angebrochene und abgefallene Buchrücken usw.).

Die Dokumentation des Klimas in den Magazinen der verschiedenen Bibliotheksstandorte, aber auch Schimmel- und Schädlingsbekämpfung gehören ebenfalls zum Portfolio. Die Buchpflege sucht nach Lösungen zur Verbesserung und bestmöglichen Erhaltung der Bestände.



© ULB

Bildung und Schulung

Aus- und Weiterbildung

Universitätslehrgang Library and Information Studies – Grundlehrgang - Pflichtmodule

Während die Pflichtmodule im WS 2019/20 noch in gewohnter Form in Präsenz durchgeführt wurden, erfolgte der Umstieg auf die Online Lehre im SS 2020 sehr abrupt. Nicht zuletzt dem großen Engagement der Vortragenden und der Bereitschaft der 19 Studierenden (7 davon Mitarbeitende der ULB Tirol) war es geschuldet, dass alle Lehrveranstaltungen wie geplant durchgeführt werden konnten. Lediglich auf die Exkursionen musste verzichtet werden.

Viele Studierende hatten bereits umfangreiche und interessante Praktika im In- und Ausland geplant. Auch hier musste kurzfristig v.a. auf Innsbrucker Institutionen ausgewichen werden.

Das letzte Pflichtmodul Oktober 2020 konnte in Innsbruck in hybrider Form stattfinden. Der Unterricht wurde direkt aus dem Schulungsraum übertragen. Tatkräftig unterstützt wurden wir dabei von der hauseigenen IT. Somit konnten 11 Studierende vor Ort dabei sein, 8 wurden von Vorarlberg, Linz, Lichtenstein und Wien live zugeschaltet.

Wahlmodule und Universitätskurse

Verstärkt durch die Corona Pandemie und das damit größere Angebot an virtuellen Lehrveranstaltungen, aber auch um Synergieeffekte zu erzielen, wurden Studierende der Lehrgänge in Wahlmodulen aus Innsbruck, Wien und Graz zusammengefasst. Dies förderte zudem den Aufbau von österreichweiten Netzwerken weit über die Ausbildungszeit hinaus.

An der Universität Innsbruck wurden die Wahlmodule des Grundlehrgangs für die universitäre bzw. bibliothekarische Weiterbildung geöffnet und als Universitätskurse eingerichtet (Abschluss: Universitätszertifikat). Insgesamt haben sich 22 Teilnehmende in vier Kursen zusätzlich zu den Studierenden aus dem Universitätslehrgang angemeldet.

- Universitätskurs Data Librarian (8 ECTS)
- Universitätskurs Marketing und Öffentlichkeitsarbeit (4 ECTS)
- Universitätskurs One Person Libraries (4 ECTS)
- Universitätskurs Archivwesen (8 ECTS)
- Universitätskurs Historisches Buchgut (8 ECTS)

Österreichweites Fortbildungsprogramm 4L

Das praxisnahe, österreichweite Weiterbildungsprogramm „4L - Lifelong Learning for Librarians“ startete im Februar 2019 und sieht eintägige Kurse zu aktuellen bibliothekarischen Fragestellungen vor. Die Kurse finden sowohl in Wien als auch in Graz und Innsbruck statt.

Insgesamt fanden 15 Kurse an der Universitätsbibliothek Wien, 15 an der Universitätsbibliothek Graz und 4 an der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol mit insgesamt 256 Teilnehmenden statt.

Ergänzend wurden bereits 2015 an der Universität Wien in Kooperation mit den Universitäten Graz und Innsbruck Zertifikatskurse im Umfang von 10 ECTS eingerichtet. Pandemiebedingt konnten die Kurse 2020 nicht durchgeführt werden.

Vermittlung von Informationskompetenz

Zu den Hauptaufgaben des Zentrums für Informationskompetenz gehören die Vermittlung von Kompetenzen in der Nutzung von Informationsressourcen aller Art, die Beratung aller Zielgruppen der ULB Tirol sowie die Planung, Organisation und Durchführung von Schulungen.

Bis März 2020 wurden die Schulungen auf konventionellem Wege in verschiedenen Modulen angeboten, vom Basiskurs Bibliotheksbenutzung über den Vertiefungskurs Recherche bis hin zu Schulungen in Literaturverwaltung. Für spezielle Recherchefragen konnte eine Vor-Ort-Beratung für Einzelpersonen und Gruppen gebucht werden oder einzelne Module als Teil einer Lehrveranstaltung. Mit dem Lockdown im März 2020 wurde unsere Arbeit vor eine neue Herausforderung gestellt. Es galt, sehr schnell die technischen Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Lern- und Lehrunterlagen in digitaler Form, nicht nur für die Studierenden und Lehrenden, sondern auch für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung zu stellen und einen barrierefreien Zugang zu gewährleisten. Über die Lernplattform OLAT konnten wir schließlich die Inhalte freischalten sowie Gastzugänge für externe Nutzende einrichten.

Wir erarbeiteten in sehr kurzer Zeit die ersten Tutorials (z.B. Zugang zu E-Medien, VPN-Zugang), die schnell in OLAT verfügbar waren. Auch wurden zahlreiche Unterlagen in englischer Sprache als zusätzlicher Service angeboten.

Der Open OLAT-Kurs „BibSearch, Datenbanken und mehr“ ist als Bausteinsystem aufgebaut und konnte bereits bis Jahresende 2020 mit 84 verschiedenen Lern- und Lehrinhalten befüllt werden. Insgesamt wurden von März bis Dezember 18.978 Zugriffe verzeichnet – für uns der Beweis, dass der Umstieg gelungen war und angenommen wurde. Monatlich wurde über Termine und neue Unterlagen informiert.

Schulungen, die bisher im EDV-Schulungsraum durchgeführt wurden, fanden nunmehr im virtuellen Raum über BigBlueButton statt. Diese neue Art der Informationsvermittlung, über einen Bildschirm zu kommunizieren, Fragen gleichzeitig auch im Chat zu beantworten und Lerninhalte online zu präsentieren, war sowohl für uns als auch für die Teilnehmenden sehr spannend, gleichzeitig aber auch gewöhnungsbedürftig. Insgesamt konnten im neuen Format 143 Module angeboten werden, die von 2.625 Personen genutzt wurden.



© pixabay

Digitalisierung

Digitale Bibliothek

Urheberrechtsfreie Bestände werden in hoher Qualität eingescannt, aufbereitet und in die [Digitale Bibliothek](#) eingespielt. Schwerpunktmäßig werden Bestände vorgezogen, die entweder nur an der ULB Tirol vorhanden sind oder einen Tirol-Bezug haben.

2020 folgte eine inhaltliche Erweiterung der Digitalen Bibliothek: In enger Absprache mit dem Brenner-Archiv und bezugnehmend auf das 2020 eingeweihte Wandlexikon im Neubau der Hauptbibliothek, werden Tiroler Schriftstellende aus dem Bereich Belletristik recherchiert und ihre Werke online gestellt. Vom Literaturlexikon Tirol wird auf das digitalisierte Werk und von der Rubrik „Bio-bibliografische Daten“ zurück zum Literaturlexikon verlinkt.

Die Digitale Bibliothek wurde überdies um eine Handschriften-Domain erweitert. Im Zuge der 2020 angelaufenen systematischen Handschriftendigitalisierung wurden bis Jahresende 61 Volldigitalisate für die Benutzung in der Digitalen Bibliothek freigegeben. Ausführliche Metadaten zu den Handschriften werden bereits seit acht Jahren in der Datenbank „manuscripta.at – Mittelalterliche Handschriften in Tirol“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Abteilung Schrift- und Buchwesen, erfasst. Von manuscripta.at aus wird wiederum auf die Volldigitalisate in der Digitalen Bibliothek der Universität Innsbruck verlinkt und umgekehrt von dort auf manuscripta.at. Digitalisiert wurden vorwiegend Handschriften Neustifter Provenienz im Hinblick auf eine für das Folgejahr geplante virtuelle Zusammen-

führung der Handschriftenbestände des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift in Vahrn bei Brixen (Südtirol).

Zusätzlich wurden auf Veranlassung des Vize-Rektorats für Forschung in enger Kooperation mit dem Universitäts-Archiv zwölf Codices der Universität digitalisiert und online gestellt: Ephemeriden der Universitätsgeschichte und Matrikelbücher jeweils der theologischen und juristischen Fakultät. Darunter befindet sich auch ein großer Schatz der Universität Innsbruck, das sog. „Goldene Buch“, das von 1775 bis 1945 geführt wurde und in dem sich nach Innsbruck berufene Lehrende wie in einem Stammbuch verewigt haben, darunter die Nobelpreisträger für Chemie Fritz Pregl, Adolf Windaus, Hans Fischer bzw. Physik Victor Franz Hess. Das „Goldene Buch“ wurde im Anschluss aus Sicherheitsgründen in ein eigenes Depot der ULB Tirol transferiert. Die Erstellung der Metadaten für die digitalisierten Objekte erfolgte durch die Abteilung für Sondersammlungen.



Ignaz von Kürsinger; Der Groß-Venediger in der norischen Central-Alpenkette..., Gefaltetes Blatt mit Bildtafel.

Technische Ausstattung

Seit 2020 komplettiert erstmals ein A1-Scanner die Scanner-Ausstattung der ULB Tirol: Ein Zeutschel OS Q1 wurde angekauft und ermöglicht nun auch Vorlagen bis zur Größe von A1 bis zu 600 dpi zu scannen.

Für die schonende Digitalisierung von sensiblem historischem Buchgut wurde 2020 zusätzlich ein Kameratisch, Grazer Modell KT6545, angekauft; dieser ist mit einer Digitalkamera zur Produktion von qualitativ hochwertigen, hochauflösenden Bildern ausgestattet.



© ULB

Drittmittelprojekte

Aktion Buchpatenschaft (2020-2022)

Der Förderkreis 1669 der Universität Innsbruck unterstützte in seiner Förderperiode V 2020 die Einrichtung einer „Aktion Buchpatenschaft“ zur Erhaltung und Restaurierung der historischen Bestände der ULB Tirol mit einer Fördersumme von 10.000 €.

Mit einer Anschubfinanzierung für ausgewählte Objekte (Cod. 32, Cod. 1042 und Ink. 108 E 8) und einem geeigneten Marketingkonzept soll die Initiative dauerhaft etabliert werden.



© ULB Tirol, Cod. 1042 (Foto: Judith Emprechtner)

Austrian Transition to Open Access (AT2OA), (2016-2020)

AT2OA wurde 2016 als Gemeinschaftsinitiative aller staatlichen österreichischen Universitäten sowie einiger österreichischer Forschungsinstitutionen ins Leben gerufen. Durch eine Neugestaltung von Lizenzverträgen und durch gezielte Publikationsunterstützung der Forschenden wollte man die Transformation von Closed zu Open Access bei wissenschaftlichen Publikationen durch konkrete unterstützende Maßnahmen fördern. Das Projekt wurde Ende 2020 abgeschlossen. Die Projektergebnisse liefern auf nationaler Ebene belastbare Daten sowie Empfehlungen und Entscheidungshilfen, die auf alle Einrichtungen gleichermaßen zutreffen. Ein Nachfolgeprojekt ist in Planung.

Digitalisierung und Informationsextraktion für die Digital Humanities (DI4DH), (2020-2021)

Im Jahr 2020 wurde das Projekt Digitalisierung, Transkription und Extraktion der Titeldaten des handschriftlichen Tirolensien-Fachkatalogs (1908-1930) der ULB Tirol aus Mitteln der DI4DH-Förderung mit 5.000 € gefördert. Ziel des Projekts ist die teilautomatisierte Texterkennung und Aufbereitung der digitalisierten Titeldaten des handschriftlichen Tirolensien-Fachkatalogs (1908-1930) der ULB Tirol. Es handelt sich um ein zentrales Nachweis- und Arbeitsinstrument der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts für Tirolensien in Form von handschriftlichen Katalogzetteln, die in 18 leddereingebundenen Bänden zusammengefasst sind.

Die Katalogisierungsarbeiten der einzelnen Bände erfolgte durch die Abteilung für Sondersammlungen.

Die Digitalisierung der insgesamt ca. 5.000 Katalogkärtchen im Durchzugsscanner wurde 2020 abgeschlossen. Anschließend wurden die Karten mit Bildbearbeitungsprogrammen nachbearbeitet. Über das Recognition Tool Transkribus werden die gescannten Katalogkärtchen automatisiert im Volltext erkannt. Dafür sind die Weiterentwicklung bzw. die Kombination von bestehenden Schrift- sowie Sprach-Modellen in Transkribus notwendig. Mit der teilautomatisierten Erschließung des Bandkatalogs wird ein Zugang zur weiteren inhaltlich strukturierten Digitalisierung von Titeln mit Tirol-Bezug erarbeitet, indem die Titeldaten im digitalen Volltext verfügbar und durchsuchbar gemacht werden. Zudem werden die aufbereiteten Datensätze aus Transkribus exportiert und in einem zum Teil manuellen Prozess für einen Abgleich der Titeldaten mit dem aktuellen Bibliothekssystem aufbereitet.

EODOPEN (2019-2024)

Das EU-Projekt EODOPEN (eBooks-On-Demand-Network Opening Publications for European Netizens) startete im November 2019. Das Vorhaben ist auf insgesamt fünf Jahre angelegt und wird von der Europäischen Kommission im Rahmen des Programms Creative Europe kofinanziert. Ziel von EODOPEN ist es, digital bisher nicht sichtbare Bibliotheksbestände des 20. und 21. Jahrhunderts einem breiten Publikum nahezubringen. Zusammen mit 14 europäischen Bibliotheken aus 11 Ländern macht die ULB Tirol als koordinierender Partner 15.000 Textdokumente digital verfügbar und möchte bis Oktober 2024 mehr als eine Million Menschen in Europa erreichen.

Die beteiligten Bibliotheken bemühen sich, nicht nur Bücher zu digitalisieren, die bereits gemeinfrei sind, sondern auch solche, bei denen sie teils umfangreiche Rechteklärungen vornehmen müssen. Das kann u. a. in Form von direkten Einverständniserklärungen erfolgen. Aufgrund der für 2021 erwarteten neuen rechtlichen Bestimmungen zu vergriffenen Werken können innerhalb der Projektlaufzeit auch bisher schwer umsetzbare Digitalisierungsvorhaben angedacht werden.

Das zweite EODOPEN Projekttreffen fand vom 13.-15. Mai 2020 aufgrund der Pandemie-Lage als Online Meeting der verschiedenen Arbeitsgruppen statt. 40 Vertreterinnen und Vertreter der 15 Partner Organisationen nahmen teil. Die Arbeitsgruppe „Delivery formats of digitised material for special needs“ präsentierte erste Ergebnisse aus einer europaweiten Online-Umfrage zu den Bedürfnissen von blinden und sehbehinderten Nutzenden sowie Nutzenden mobiler Endgeräte.

Auch das dritte Projekttreffen fand im November 2020 virtuell statt. Im Anschluss an die Treffen der jeweiligen Arbeitsgruppen wurde im Plenum u.a. über die Fortschritte im Projekt in Hinblick auf Fragen der Rechteklärung durch einen Bericht der Schwedischen Nationalbibliothek und zur Entwicklung des Tools zur Dokumentation der Rechteklärung durch die Ungarische Nationalbibliothek berichtet.



Onleihe e-Book Tirol (2015 lfd.)

Im Zuge der Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus hatten auch die öffentlichen Büchereien und Bibliotheken in Tirol geschlossen. Aus diesem Grund stellte die „Onleihe Tirol“ ihre digitalen Inhalte allen Tirolerinnen und Tirolern ab dem 1. April 2020 für zwei Monate kostenlos zur Verfügung.

Die E-Medien (E-Books, E-Audios, E-Magazine und E-Papers) der „Onleihe“ umfassen Kinder- und Jugendliteratur, Belletristik, Krimis, Sachbücher und Ratgeber. Außerdem können über 50 verschiedene Zeitungen und Zeitschriften auf Tablet, Smartphone oder E-Book-Reader heruntergeladen und für die Dauer der Ausleihe gelesen werden. Seit 2015 wird das Angebot stetig ausgebaut und umfasste Ende 2020 ca. 20.000 Titel sowie 53 Zeitschriften- und Zeitungsbonnements. Im Durchschnitt wurden 7.000 Medien pro Monat ausgeliehen.

Bis Ende 2020 beteiligten sich 100 öffentliche Büchereien und Bibliotheken am Verbund. Die „Onleihe Tirol“ wird seit 2015 von der Abteilung Kultur des Landes Tirol finanziert und von der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULB) organisiert und betreut.



zeit.shift (2020 –2022)

Durch eine grenzüberschreitende Digitalisierungs- und Vermittlungsstrategie werden in enger Zusammenarbeit mit der Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann, der ULB Tirol und Eurac Research die regional verstreuten Textbestände erstmals virtuell in einer einzigen Webplattform zusammengeführt und mithilfe computerlinguistischer Ansätze benutzerorientiert aufbereitet. Dies geschieht prototypisch am Beispiel der historischen Tageszeitungen, die als Quellen akut vom Zerfall bedroht sind. Ein Hauptaugenmerk des Projekts liegt auf der aktiven Einbindung der Bevölkerung.

Zeit.shift
Digital
in gesterns
Zukunft
Bewahren
Erschliessen
Vermitteln

© ULB

Kooperationen

Kooperation E-Medien Österreich

Die ULB Tirol ist Mitglied des Einkaufskonsortiums Kooperation E-Medien Österreich und erwirbt auf diesem Weg zusammen mit anderen österreichischen akademischen Einrichtungen Zeitschriftenpakete und Datenbanken von großen Verlagen. Österreichweit werden im Rahmen der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) Open Access-Vereinbarungen mit den wissenschaftlichen Verlagen ausgehandelt.

EOD (eBooks on Demand) Netzwerk

Im Rahmen des europaweiten Netzwerks eBooks on Demand (fast 40 Bibliotheken in 13 europäischen Ländern) wurden im Jahr 2020 fast 3.000 urheberrechtsfreie Bücher für 1.400 Bestellende weltweit gescannt, texterkannt (soweit sinnvoll) und nach Bezahlung ausgeliefert.

Die ULB Tirol koordiniert nicht nur das Netzwerk, sondern liefert auch das Know-How und die Software für die technische Abwicklung dieses digitalen Dokumentenlieferdienstes. Möglich gemacht wird das durch die jährlichen Mitgliedsbeiträge der Bibliotheken.

Die Suchmaschine der EOD-Bibliotheken (<http://search.books2ebooks.eu>) bietet einen zentralen Einstiegspunkt für die Suche nach zu digitalisierenden aber auch bereits digitalisierten Büchern. Insgesamt sind hier bereits 8 Millionen Datensätze aus fast allen teilnehmenden Bibliotheken abgeschöpft worden.

Ein Zusatzservice ist die Möglichkeit die Digitalisate auch als Reprint zu bestellen. Etwa die

Hälfte aller Bibliotheken bieten diesen Service auch an. Die ULB Tirol und die UB Regensburg bieten seit kurzem außerdem die Möglichkeit an, Reprints von bereits digitalisierten Büchern direkt aus dem Repositorium zu bestellen. Dieser Service wird künftig auch von anderen Bibliotheken angeboten werden können.

2020 fand das alljährliche Netzwerktreffen erstmals ausschließlich online und zusammen mit den EODOPEN-Projektpartnern statt.



Handschriftenportal manuscripta.at

In Kooperation mit dem Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften leistet die ULB Tirol einen Beitrag zum Ausbau des Handschriftenportals www.manuscripta.at zum zentralen österreichischen Nachweis- und Rechercheinstrument für Handschriften. Erschließungsergebnisse, Digitalisate (von Handschriften, Arbeitsmaterialien und Printpublikationen) und bibliografische Daten werden laufend eingepflegt und ergänzt.

ARGE Altes Buch Tirol

Die ULB Tirol ist Mitglied einer Arbeitsgemeinschaft von Tiroler Kulturinstitutionen mit dem Ziel eines Fach- und Informationsaustauschs sowie gegenseitiger Unterstützung und externer Beratung bei Fragen im Zusammenhang mit einem verantwortungsvollen und rechtskonformen Umgang mit dem wertvollen historischen schriftlichen Kulturerbe.



© ULB

Kooperation Aus- und Weiterbildung

Die Universitäten Wien, Graz und Innsbruck haben eine fachliche und organisatorische Kooperation geschlossen, die seit 2006 die Durchführung des Universitätslehrgangs Library and Information Studies, Verordnung des Bundesministeriums vom 23. Dezember 2014 BGBl. 377 / Teil II regelt. Die Senate der Partneruniversitäten haben ein dieser Verordnung entsprechendes Curriculum erlassen. 2020 wurde eine weitere Kooperation über die gemeinsame Durchführung des Lehrgangs für Mitarbeitende der mittleren Qualifikation an Universitätsbibliotheken abgeschlossen.



© ULB

Ludwig-Boltzmann-Institut für Neulateinische Studien (LBI)

Die ULB Tirol trägt durch ihre Zusammenarbeit mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Neulateinische Studien (In-Kind-Leistung) zur Erforschung der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen regionalen Buch- und Bibliotheksgeschichte bei.

Landesbibliothek



Tirolensien

Auch in diesem Jahr wurde die Stabstelle für Tirolensien ihrer Hauptaufgabe gerecht, nämlich der Beschaffung, Erschließung und Bewahrung von Tiroler Literatur. Sie sammelt die in Tirol publizierten Medien (sogenannte Tirolensien) in gedruckter und teilweise auch in elektronischer Form. Literatur aus Tirol, von Tiroler Schriftstellenden und über Tirol findet bei an der ULB Tirol ihre zweite Heimat. Der geografische Rahmen ist hier etwas weiter gesteckt, denn er umfasst Tirol in seinen Grenzen vor 1918, d.h. sowohl Südtirol als auch das Trentino werden berücksichtigt. Die Anzahl der erworbenen Tirolensien blieb im Vergleich zum Vorjahr gleich.

Coronabedingt konnte das Treffen der österreichischen Landesbibliotheken nicht in Präsenz stattfinden.

Services für Öffentliche Büchereien und Bibliotheken

In Tirol gibt es 176 öffentliche Büchereien und Bibliotheken. Über 1.437 ehrenamtliche Mitarbeitende verwalten ca. 1.083.618 Medien und betreuen über 89.500 Lesende. Die ULB Tirol serviciert die öffentlichen Büchereien und Bibliotheken Tirols durch die Organisation von Aus- und Fortbildungen, durch die Herausgabe der Informationszeitschrift „Lesezeichen“ und durch unzählige Beratungsgespräche vor Ort. Zusätzlich organisiert sie lesefördernde Maßnahmen sowie den einmal jährlich stattfindenden Tiroler Büchereitag.

Aufgrund der Coronakrise konnten im Berichtsjahr keine Regionaltagungen und Ländernetzwerktreffen in Präsenz abgehalten werden. Alternativ fanden tirolweit mehrere Online-Treffen statt, die sehr gut „besucht“ waren und den vornehmlich ehrenamtlichen Mitarbeitenden die Möglichkeit gaben, sich untereinander auszutauschen.

Vor-Ort-Visiten beschränkten sich 2020 auf die Büchereien Buch bei Jenbach, Kramsach und Kufstein, auch der für den 3. Oktober 2020 geplante Tiroler Büchereitag sowie der für März/April geplante Ausbildungslehrgang für ehrenamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare musste auf 2021 verschoben werden.

Im Herbst fand die Fortbildung „Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus“ online statt. Die Fortbildung „Beste Aussichten: Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur“ wurde unter Einhaltung der Covid Maßnahmen im Haus der Begegnung mit 40 Personen durchgeführt. Die für das Frühjahr geplanten Fortbildungsveranstaltungen des Büchereiverbandes Österreich wurden abgesagt.

Die Zeitschrift „Lesezeichen“ erschien in gewohnter Weise vierteljährlich in Print und online.

Open Access

In Zusammenarbeit mit der Kooperation E-Medien Österreich verhandelt die ULB Tirol seit 2016 Verträge mit Wissenschaftsverlagen, die es Universitätsangehörigen ermöglichen, kostenfrei oder zu reduzierten APCs Open Access in etablierten Zeitschriften zu publizieren.

Im Berichtszeitraum 2020 konnten auf Grundlage dieser Vereinbarungen 438 Publikationen von Angehörigen aus den verschiedensten Fachgebieten der Universität Innsbruck und der Medizinischen Universität Open Access publiziert werden.

American Chemical Society	13
Cambridge University Press	8
De Gruyter	10
Elsevier	96
Emerald	7
Institute of Physics Publishing	2
Sage Publishing	24
Springer	165
Taylor & Francis	31
Wiley	82

Open Access veröffentlichte Artikel in 2020:
Universität und Medizinische Universität Innsbruck

Im Rahmen der Content-Akquise für Zweitveröffentlichungen im institutionellen Repository der Universität Innsbruck werden die oben genannten geförderten Open Access Publikationen systematisch im Repository erfasst. Durch die Kooperation mit innsbruck university press werden außerdem Monografien, Sammelbände und Zeitschriften im Repository zweitveröffentlicht.

Wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Dissertationen, Diplom- und Masterarbeiten) werden seit Oktober 2017 elektronisch im Repository der Universität Innsbruck erfasst. Auf freiwilliger Basis können Graduierte ihre Abschlussarbeiten im Sinne des Open Access Gedankens weltweit online zur Verfügung stellen. Weit mehr als ein Drittel nutzt diese Option.

Öffentlichkeitsarbeit

Sportliche Kooperation

Im Zuge des Hahnenkammrennwochenendes im Januar in Kitzbühel wurden sechzig Bücher zu Tirol, Skilauf und Wintersport bei einer Ausstellung im sogenannten „KITZ-CHALET“ prominent präsentiert.

Regionalversammlung IG Autorinnen Autoren Innsbruck

Im Februar gastierte mit Gerhard Ruiss „traditionsgemäß“ der Geschäftsführer der Interessengemeinschaft österreichischer Autorinnen und Autoren an der Hauptbibliothek und informierte über aktuelle Entwicklungen und Trends des heimischen Literaturbetriebs.

Musikalisches an der ULB Tirol

Anlässlich des „Osterfestivals Tirol“ war das Foyer an der Hauptbibliothek ein ungewohnt musikalischer Hotspot - Valerie Fritz, Valentin Goidinger und Joachim Pedarnig bereiteten dem interessierten Publikum einen akustischen Hochgenuss.

Bibliothekarisch über Grenzen gehen

Im Rahmen einer internationalen Kooperation stellten sich an der Hauptbibliothek mehrere Österreichbibliotheken und Bibliotheken von österreichischen Kulturforen im Ausland mit ausgewählten Werken vor. Im Gegenzug war die ULB Tirol in der Bibliothek des Österreichischen Historischen Instituts und des Österreichischen Kulturforums in Rom / Italien sowie mit der Österreich-Bibliothek in Rijeka / Kroatien „literarisch“ zu Gast.

Krimilesung mit Joe Fischler

Der Innsbrucker Autor Joe Fischler war im März anlässlich der „Innsbrucker Büchereitage“ im Historischen Lesesaal zu Gast. In humorvoller und spannender Manier präsentierte er Auszüge aus „Der Tote im Schnitzelparadies“ sowie seinem Nachfolgewerk „Der Tote vom Lärchensee“.



Tiroler Literaturleiter

Literatur und Natur verbanden sich zu Semesterbeginn in unserer „Kunst“-Installation im Neubau der Hauptbibliothek. Rustikal-herbstlich dekoriert, präsentierten wir ein buntes Sammelsurium an verschiedensten Büchern, Postkarten, Flyern und Infomaterialien – zur freien Entnahme! Literatur aus dem In- und Ausland lud ein zum Schmöckern, Lesen und „Gratis-Mitnehmen“. Darüber hinaus stellten sich Institutionen der Universität, wie das Brenner-Archiv und das Innsbrucker Zeitungsarchiv, näher vor. Als Kooperationspartner konnte zudem der Tiroler Literaturclub „Cognac & Biskotten“ gewonnen werden.

Wandkalender „Digitale Bibliothek“

Limitiert auf je 100 Stück und in den Formaten A4 und A3 käuflich zu erwerben, präsentierten wir alte digitalisierte Buchcover und Ausschnitte mit Tirolbezug in Form eines Wandkalenders. Ob Wiltener Adressbuch um die Jahrhundertwende, eine Anleitung zum Skilaufen aus dem Jahre 1920, lustige Tiroler Geschichten unterm roten Adler oder das Märchen vom Schlimmen Engelein – wir zeigten einen bunten Querschnitt unseres Tirol-Bestandes. Mit Grete Hoffmann war auch eine der ersten Frauen, die an der Universität Innsbruck promoviert hat, vertreten. Über einen QR-Code konnte der Kalender auch in der Digitalen Bibliothek nachgelesen bzw. heruntergeladen werden.



TV-Beitrag „Buchstabendetektivin Claudia Sojer“

Der von Florian Guthknecht gestaltete TV-Beitrag „Buchstabendetektivin Claudia Sojer“ in Servus TV - Servus am Abend, ausgestrahlt am 11.11.2020, widmete sich dem Projekt zur Erschließung der Sammlung abgelöster Fragmente an der ULB Tirol. Die Dreharbeiten fanden u.a. in der Abteilung für Sondersammlungen statt.



Adventkalender 2020

Pünktlich zur Adventzeit präsentierte die ULB Tirol einen Online-Adventskalender, der über die sozialen Medien zur Teilnahme einlud und bei dem es zahlreiche attraktive Preise rund um die Bibliothek bzw. die Universität zu gewinnen gab. Mit 1.200 Beteiligungen übertraf die Aktion alle Erwartungen.

Beschickung von Ausstellungen

Mit Leihobjekten aus den historischen Sammlungen wurde 2020 eine Ausstellung („Hoch zu Ross“) auf Schloss Ambras beschickt. Eine weitere dort geplante Ausstellung („MODE schauen – Fürstliche Garderobe vom 16. zum 18. Jahrhundert“), ebenfalls mit Leihobjekten aus den historischen Sammlungen der ULB Tirol, musste pandemiebedingt auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Services

Bibliothekssysteme & IT

Die primäre Aufgabe der Abteilung Bibliothekssysteme & IT ist die Administration der für alle Bereiche des Bibliotheksbetriebes im Einsatz befindlichen Hard- und Softwaresysteme. Dazu zählt die Beschaffung und Konfiguration von PCs für die Arbeitsplätze von Mitarbeitenden und Nutzenden sowie der Kiosk-PCs im Kundenservice, inklusive Beratung und Support, weiters die Konfiguration und Betreuung von IT-gestützten Systemen (z.B. Kassenautomaten, Selbstverbuchungsgeräten, Buchförderanlage, Rückgabe- und Sortieranlage usw.).

Ein wichtiger Bereich ist die Administration des Bibliothekssystems Alma und des Discovery Service Primo (BibSearch), insbesondere die Konfiguration aller Funktionsbereiche von Alma und Primo (z.B. Basiseinstellungen, Standorte, Benutzergruppen, Ausleihpolicy, Benutzeroberfläche, Mailsendungen, Normalisierungsgeltn, Etats, Rechteverwaltung sowie Datenimport, Datenmanipulation, Workflowsanpassungen usw.).

Weitere Aufgaben sind die Implementierung und Administration von IT-Systemen sowie deren Integration durch Entwicklung bzw. Anpassung von Applikationen und Schnittstellen, die Mitwirkung bei der Planung, Weiterentwicklung und Qualitätssicherung von IT-basierten bibliothekarischen Services, die Durchführung von Projekten zur Bereitstellung neuer Software und deren Implementierung,



© ULB

sowie technische Unterstützung einzelner Abteilungen (z.B. Sondersammlungen, Digitale Services, E-Medien).

Die Pandemie-Situation brachte auch für die Abt. Bibliothekssysteme & IT neue Herausforderungen und Aufgaben. Die Sicherheitsmaßnahmen hatten massive Auswirkungen auf den Bibliotheksbetrieb, vor allem in den Kundenservices. Dementsprechend mussten laufend Änderungen und Nachjustierungen v.a. im Bibliothekssystem Alma vorgenommen werden, bspw. das Einrichten des Scan-Service, Ausleihfristen, Berechtigungen usw. Im Jahr 2020 konnten darüber hinaus eine Reihe von IT-Projekten realisiert werden.

Spindschließsystem

Am 28. August wurde mit dem Unternehmen SALTO SYSTEMS, S.L. ein Vertrag über Beschaffung und Implementierung eines elektronischen Spindsystems auf RFID/Mifare-Basis unterzeichnet. Die Firma führte die Montage der Schließaggregate durch.

In der Hauptbibliothek wurden 820 und in der Bibliothek im Haus der Musik 60 Spinde umgerüstet. Im 1. Quartal 2021 sollten die Spinde der SOWI Bibliothek und der Fachbibliothek Theologie folgen.

Das Projekt wurde von der Abt. Bibliothekssystemen & IT koordiniert, ein großes Arbeitspaket war dabei die Programmierung einer komplexen Schnittstelle zwischen SALTO und Alma. Das Ziel war, die Benutzung der Spinde in Alma als Ausleihe abzubilden inklusive Mahn- und Gebührenfunktionalitäten. Diese elektronische Schließanlage ist eine sinnvolle Automatisierung - ihr Mehrwert besteht darin, dass Nutzende in Zukunft die Spinde im Selfservicebetrieb nutzen können, wodurch das Bibliothekspersonal von Routinearbeiten entlastet wird.

Reservierungssystem

Aufgrund der Corona-Sicherheitsmaßnahmen war eine verpflichtende Reservierung für die Leseplätze aller Standorte erforderlich, auch um im Falle von Infektionen Daten für ein Contact Tracing bereitstellen zu können.

Nutzende sollten Termine ihrer Wahl online reservieren können mit einer leicht verständlichen App in einer Smartphone- und Desktop-Version. Beim Eintritt in die Bibliothek sollte ein Check-in mit dem Bibliotheksausweis oder mithilfe eines QR-Codes auf dem Smartphone möglich sein.

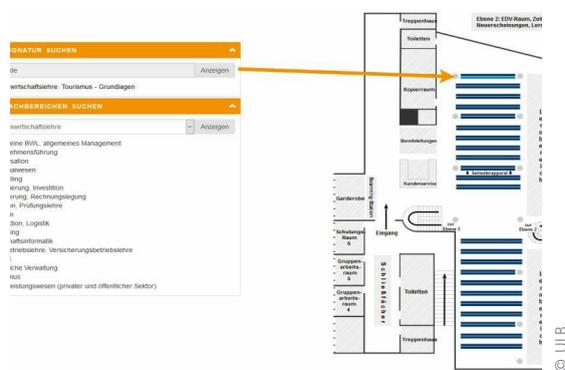
Das für diese Anforderungen maßgeschneiderte System wurde mit der Programmiersprache Perl und dem Datenbanksystem

MySQL realisiert. Vom ZID wurde ein leistungsstarker virtueller Windows-Server bereitgestellt. Neben dem Reservierungsboard für Nutzende (Front-End), gibt es ein Back-End für Mitarbeitende, ein Selfcheck-in-Modul sowie Administrations- und Statistiktools.

Mapt

ist die Visualisierung der Standorte der Medien des Freihandbereiches im Discovery System BibSearch und bietet für Bibliotheksnutzende eine Unterstützung beim Auffinden von Büchern. Über einen Link in BibSearch kann eine Planübersicht des Freihandbereiches aufgerufen werden, der Standort des Buches im Regal wird durch einen Pfeil angezeigt.

Bis dato sind die Freihandbereiche der Hauptbibliothek und der SOWI Bibliothek mithilfe dieses suchtechnisch hilfreichen Tools zugänglich.



Digitale Services

EOD - eBooks on Demand

Im Rahmen des EOD-Services eBooks-on-Demand, sozusagen ein Scan- und Dokumentenlieferdienst für urheberrechtsfreie Bücher der ULB Tirol, wurden 2020 fast 90 Aufträge digitalisiert und geliefert - damit können weitere 22.000 Seiten in die Digitale Bibliothek eingespielt werden.

Erstmals wird auch die Digitalisierung von Handschriften und anderen Beständen der Sondersammlung über dieses Service angeboten und abgewickelt. Darüber hinaus bearbeitete die Abteilung für Sondersammlungen 68 weitere Digitalisierungs- und Reproduktionsanfragen direkt.

Digitalisierung für blinde und sehbehinderte Studierende

Bücher bzw. Skripten werden auf Anfrage von blinden und sehbehinderten Studierenden der Universität Innsbruck eingescannt und anschließend mittels einer OCR-Software automatisch volltexterkannt. In einem nächsten Schritt wird der automatisch erkannte Text aufbereitet, sodass auch Überschriften, Fußnoten und ähnliches in einem Text-Dokument enthalten und als solche ausgezeichnet sind. Lesefehler der Software werden ebenfalls korrigiert. Das Dokument wird anschließend als RTF, MS Word oder PDF-Datei per E-Mail versandt. 2020 wurden 18.313 Seiten für 7 Studierende aufbereitet.

DOI Service

Im Februar 2020 wurde an der Universität Innsbruck die DOI-Policy verabschiedet, die Richtlinien und Voraussetzungen für die Vergabe von DOIs (Digital Object Identifier), persistenter Identifikatoren für digitale Objekte, enthält.

Zur Unterstützung der Forschenden wurde eine DOI-Kontaktstelle eingerichtet. Angehörige der Universität Innsbruck, die eine universitäre Plattform betreiben, sind unter Berücksichtigung der DOI-Policy berechtigt, DOIs zu beziehen.

ORCID Service

Seit 2020 ist die Universität Innsbruck Mitglied im Verbund ORCID-Austria, der von der Universität Wien und der TU Wien koordiniert wird.

Die ULB nimmt dabei - analog zum DOI-Service - eine koordinierende und administrative Tätigkeit wahr. Im Folgejahr soll die Verwendung von ORCID an der Universität Innsbruck gefördert und entsprechendes Kommunikationsmaterial wie insbesondere eine Informationsseite aufbereitet werden.

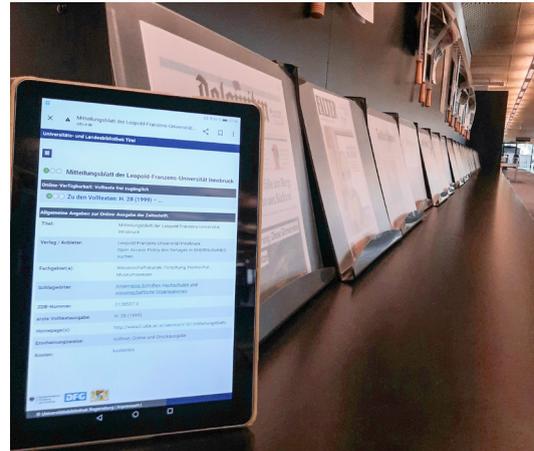


© ULB

E-Medien

Publikationsservices: Predatory Publishing

Im Sommer 2019 wurden erstmals Informationen zum Thema Predatory Publishing gesammelt und auf einer eigenen Seite bereitgestellt. Diese wurde 2020 adaptiert und mit einer verbesserten Checkliste versehen. Seit 2020 werden auf Anfrage auch Schulungen zum Thema sowie individuelle Beratungen angeboten. 2020 wurden eine erste Schulung sowie 10 individuelle Beratungen bzw. Prüfungen von Journalen hinsichtlich ihrer Seriosität durchgeführt.



© ULB

Kundenservice

Die ULB betreute mit Stichtag 31. Dezember 2020 209.656 registrierte Kundinnen und Kunden an den sieben Innsbrucker Standorten. Insgesamt standen zu Beginn des Jahres 1.159 Lern- und Leseplätze zur Verfügung. Die Hauptbibliothek hatte trotz der Covid-Pandemie an 234 Tagen geöffnet (2019: 359). Insgesamt konnten 641.204 physische Besuche verzeichnet werden (2019: 2.186.505).

Über BibSearch ist es möglich, Literatur zum nächstgelegenen Bibliotheksstandort zu bestellen. Dieser Service wird durch einen Fahrdienst ermöglicht, der täglich zweimal alle sieben Standorte der Bibliothek anfährt und Medien von einem Standort zum anderen transportiert.

Lockdowns, Ersatz-Scan-Service und Öffnungszeiten

Mit dem Lockdown im März reagierte die ULB Tirol auch im Bereich Kundenservice unverzüglich auf die völlig neue Situation, um Lehre, Forschung und Studium bestmöglich zu unterstützen.

Ein ganztägiger Auskunftsservice per Mail und Telefon wurde eingerichtet, ausgeliehene Medien und Mietschließfächer mehrmals verlängert, da in den ersten Wochen alle bibliothekarischen Standorte schließen mussten. Allein im März wurden weit über 500 Telefonate im Rahmen der Service-Hotline bzw. mehr als 1.200 E-Mail Kundenanfragen im Homeoffice bearbeitet.

Ab 23. März 2020 startete ein Ersatz-Scan-service. Bis Jahresende 2020 wurden 5.887 Bestellungen entgegengenommen, geprüft, gescannt, OCR erfasst, kontrolliert und versendet. Das Scanlimit von 100 Seiten pro Auftrag konnte dabei nicht immer eingehalten werden, oft wurden ganze Bücher digitalisiert. Lehrende mit bestehenden Semesterapparaten konnten je drei vollständige Werke zum Scannen in Auftrag geben. Dies bedeutete einen enormen logistischen und technischen Aufwand, der dank der Unterstützung aller Kolleginnen und Kollegen hervorragend bewältigt werden konnte. Die digitale Zurverfügungstellung von Medien ist personell und zeitlich um ein Vielfaches aufwändiger als die Ausleihe physischer Medien.

Als erste Universitätsbibliothek in Österreich öffnete die ULB Tirol am 14. April 2020 bereits wieder ihre Pforten für Beratung, Aus- und Fernleihe bzw. Rückgabe und sperrte trotz der folgenden Lockdowns nicht wieder zu. Freihandbereiche und Semesterapparate waren ab diesem Zeitpunkt durchgehend zugänglich.

Die Öffnung der Lesesäle erfolgte im September über ein selbst entwickeltes, barrierefreies Online-Reservierungssystem, das ein effizientes und faires Vergabemanagement der reduzierten Leseplatzkapazitäten inklusive Contact Tracing ermöglichte.

Mit Schutztrennwänden und Sicherheitsabständen sowie einem Hygienekonzept wurden Sicherheitsmaßnahmen ergriffen, um das Lernen in der Bibliothek wieder zu ermöglichen. Neue Sicherungsgates im Neubau der Hauptbibliothek sorgen seit 2020 für eine erweiterte Barrierefreiheit, zusätzlich wurde eine Ladestation für Smartphones im Bereich der Garderoben-Kästen installiert.



© ULB



© ULB



© ULB

Abteilung Logistik

Die Hauptaufgabe - neben den Übersiedlungsarbeiten - bestand darin, dass die Aufrechterhaltung des Tagesgeschäftes gewährleistet blieb. Das umfasste den Fahrdienst, die Betreuung der Magazine der Hauptbibliothek und des bereits übersiedelten Bestands aus dem Depot in der Bachlechnerstraße im neuen Zentraldepot Gärberbach.

Die Adjustierung der Medien (Bindearbeiten, Anfertigung von Notumschlägen und Broschüren), Buchreparaturen und sonstige, täglich anfallende Arbeiten, mussten ebenfalls bewältigt werden.



© ULB



© ULB



© ULB

Standorte



Bibliothek Haus der Musik

24 Lese- und Lernplätze

55 Öffnungstunden/Woche



Fakultätsbibliothek Theologie

115 Lese- und Lernplätze

55 Öffnungstunden/Woche



Zentraldepot Gärberbach



Hauptbibliothek

525 Lese- und Lernplätze

110 Öffnungstunden/Woche



SOWI Bibliothek

360 Lese- und Lernplätze

86 Öffnungstunden/Woche



Fachbibliothek Atrium

63 Lese- und Lernplätze

40 Öffnungstunden/Woche



Fachbibliothek Recht

10 Lese- und Lernplätze

38 Öffnungstunden/Woche



Bibliothekszentrum West

57 Lese- und Lernplätze

50 Öffnungstunden/Woche

Bibliothek Haus der Musik

Die Bibliothek Haus der Musik ist als Fachbibliothek für Musik seit 2018 als Teil der ULB Tirol aus den drei Musikbibliotheken der Abteilung Musikpädagogik der Universität Mozarteum Salzburg, der Bibliothek des Tiroler Landeskonservatoriums und der Bibliothek am Institut für Musikwissenschaft der Universität Innsbruck entstanden. Bereits mit der Namensgebung wurde deutlich gemacht, dass die Bibliothek sich nicht nur an die inneruniversitäre Fachschaft wenden, sondern bewusst das Leistungsspektrum auch auf die musikaffine Öffentlichkeit ausrichten soll.

Die Bibliothek Haus der Musik ist ein Kooperationsprojekt von Land Tirol, Universität Innsbruck und Universität Mozarteum, wird von der Universität Innsbruck bespielt und von allen drei Partnern paritätisch finanziert. Werke mit Musikbezug werden von der Bibliothek direkt erworben und bearbeitet. Die unterschiedlichen Nutzer- und Mediengruppen stellen mitunter eine große Herausforderung dar, speziell im Versuch, für alle Gruppen gleiche Zugangsbedingungen (z.B. zu digitalen Services der Universitätsbibliothek) zu schaffen.

Das Jahr 2020 war für die Bibliothek neben sämtlichen Corona-Nebenwirkungen im Wesentlichen von der Bearbeitung der Bestände, Umsignierungen und Rückarbeitungen von Altbeständen geprägt. An allen drei Herkunftsbibliotheken der Bestände war eine eigene Musiksystematik angewendet worden. Diese musste für einen reibungslosen Betrieb der Bibliothek Haus der Musik angeglichen werden. So wurde unter anderem der gesamte Freihandbereich (27.800 Medien)



© ULB

umsystematisiert und neu signiert. Auch die Separatbestände im Magazin, ein Relikt der Übersiedelung dreier Bestände an das neu gebaute Haus der Musik, wurden nach und nach in eine Magazinaufstellung (numerus currens) zusammengeführt. Parallel zu den Umstellungen im Lesesaal kann der Freihandbereich der Bibliothek Haus der Musik mittlerweile auch über map it dargestellt werden, ein Feature, welches die Suche und Orientierung innerhalb der Bibliothek deutlich angenehmer und übersichtlicher gestaltet.

Zeitgleich konnte eine Schenkung des Instituts für musikalische Volkskunde mit knapp 1.400 Exemplaren abgeschlossen und integriert werden.

Derzeit läuft an der Bibliothek Haus der Musik ein Digitalisierungsprojekt für Orchester material Salonorchestermusik im Rahmen des EU-Projekts EOD open unter der Regie der Abteilung für Digitale Services. Hierfür ist eine Projektmitarbeiterin in Teilzeit bis 2023 durch die Abteilung Digitale Services angestellt, welche die Bestände des früheren ORF-Rundfunkorchesters sichtet, katalogisiert, rechtliche Gegebenheiten abklärt und für die digitale Veröffentlichung vorbereitet. Der Be-

stand umfasst ca. 2.400 Mappen mit Orchesterstimmen, insbesondere Salonmusik der 1920er-Jahre, welche großteils unikal vor Ort vorhanden sind.

Die Nutzung der Bibliothek spiegelt sich ebenso wie die Akzeptanz der 2020 eingeführten digitalen Dokumentenlieferung in den Statistiken des Buchscanners der Bibliothek wider: 2020 wurden knapp 63.000 Seiten gescannt.

Bibliothekszentrum West (BZW)

Seit vielen Jahren ist die Bibliotheksinfrastruktur am Technikcampus so konzipiert, dass die ehemalige Bau fakultätsbibliothek als Depot und die ehemalige Fachbibliothek für Naturwissenschaften unter dem Namen Bibliothekszentrum West als Freihandbibliothek fungiert. Da die ULB Tirol in der Zwischenzeit ein neues Außenmagazin in Gärberbach angemietet hatte, war diese Konstellation der Bibliotheksinfrastruktur nicht mehr zeitgemäß. Deshalb wurde bereits 2017 damit begonnen, ein Konzept zu entwickeln, die ehemalige Bau fakultätsbibliothek als neue Freihandbibliothek zu reaktivieren und die ehemalige Fachbibliothek für Naturwissenschaften an Institute abzutreten. Das Konzept sah vor, die ehemalige Bau fakultätsbibliothek um ein Stockwerk zu erweitern und gemeinsam mit der Studia ein integratives Gebäude zu etablieren. Aufgrund der budgetären Situation im Jahr 2020 wurde es jedoch verworfen und durch ein kostensparendes Konzept ersetzt. Die ehemalige Bau fakultätsbibliothek sollte nur eine innenarchitektonische Generalsanierung erhalten. Dieses

Vorhaben wurde schließlich 2020 begonnen.

2020 wurde auch die Freihandbibliothek des Bibliothekszentrum West, welche bisher den gesamten 1.Stock des Viktor-Franz-Hess Hauses einnahm, flächenmäßig um die Hälfte reduziert. Auslöser dieser Maßnahme war die Platzsituation der Laborinfrastruktur der Experimentalphysik. Es wurde mittig der Nordteil vom Südteil abgetrennt, d.h. im Nordteil wurde eine Laborinfrastruktur eingerichtet und im Südteil die Freihandbibliothek des Bibliothekszentrum West komprimiert. Als Konsequenz mussten wir allerdings auf ca. 160 Lese- und Lernplätze verzichten. Glücklicherweise konnte der komplette Freihandbestand an Monografien und Zeitschriften im Südteil des 1.Stocks im Viktor-Franz-Hess Hauses untergebracht werden.

Wie in den letzten fünf Jahren zuvor, machte auch 2020 die Signierung von Monografien der alten Aufstellungssystematik auf RVK enorme Fortschritte. Es konnten weitere 3000 Monografien nach RVK signiert werden. Zudem wurde ein Großteil der eher älteren Literatur (vor Erscheinungsjahr 1990) auf die Signatur X signiert und ins neu geschaffene Depot Gärberbach transferiert.

Bereits 2019 gab es im Bibliothekszentrum West einen erheblichen Wasserschaden, hervorgerufen durch ein Experiment der Mikrobiologie im 2. Stock. Zunächst wurden die geretteten Medien getrocknet. Bei den zerstörten Medien handelte es sich um ca. 1.000 Monografien. Diese wurden 2020 wiederbeschafft und erneut inventarisiert, was mit einem enormen Aufwand verbunden war.

Fakultätsbibliothek Theologie

Das Pandemiejahr 2020 rang von allen Mitarbeiter:innen einiges an Flexibilität ab. Von einer pandemiebedingten kurzfristigen Schließung bis hin zu einer stundenweisen Öffnung inkl. Home-Office war alles gegeben. Auch der Lern- und Lesebereich musste sogar kurzfristig geschlossen werden.

Dank eines gut ausgeklügelten Buchungssystems für die Benutzung vor Ort, konnten wir trotz verminderter Öffnungszeiten, sämtliche Nutzer:innenwünsche gut servicieren.

Des Weiteren wurde auch ein neues digitales Angebot, der elektronische Dokumentenlieferdienst, realisiert. Dieser wurde von den Nutzer:innen mehr als gut angenommen wurde.

Auch beim Neuzugang von Medien wurde vermehrt auf ein digitales Angebot gesetzt.

2020 wurde das Hauptaugenmerk auf eine zukünftige Entwicklungsplanung der Fakultätsbibliothek gelenkt.

Hierfür wurde bereits Anfang April ein Scanservice implementiert. Forschende, Lehrende und Studierende hatten die Möglichkeit, benötigte Seiten aus Büchern und Zeitschriften einscannen zu lassen. Anfangs wurden die Bestellungen noch per Mail abgewickelt, im weiteren Verlauf wurde ein Workflow über unser Bibliothekssystem ALMA eingerichtet. Dadurch konnten Scanaufträge unkompliziert über unser Suchportal BibSearch eingereicht werden. Um die zahlreichen Aufträge schneller bearbeiten zu können, wurde ein zweiter Buch- und Zeitschriftenscanner für die Fachbibliothek angekauft – ein positiver Nebeneffekt der Pandemie. Insgesamt wurden im Zeitraum von April bis Dezember 319 Scanaufträge von den Mitarbeitenden der Fachbibliothek bearbeitet. Hierbei reichte das Spektrum von einzelnen Seiten bis zu – sofern urheberrechtsfrei – ganzen Büchern.

Fachbibliothek Atrium

Das Jahr 2020 war auch für die Fachbibliothek Atrium ein außergewöhnliches: Die Corona-Pandemie hat uns alle überrascht und vor große Herausforderungen gestellt. Neben all den negativen Folgen war aber vor allem eines ganz deutlich zu sehen: Bibliotheken sind wichtig und zentraler Bestandteil des Universitätsgeschehens.

Während des ersten Lockdowns war wichtig, die Bestände zugänglich zu machen. Ein großer Vorteil war hierbei unser bereits umfangreiches Angebot an E-Medien, aber auch unsere Printmedien sollten genutzt werden können.

Die weiteren Monate waren geprägt von ständigen Anpassungen hinsichtlich der allgemeinen Corona-Präventionsvorgaben. Von Mitte April bis Ende August durfte die Bibliothek nur betreten werden, um vorab bestellte Medien abzuholen oder Ausleihen zu retournieren. Ab September konnten dann auch die Lernplätze wieder genutzt werden, jedoch in stark reduzierter Anzahl (Sicherheitsabstand 2 Meter). Um die wenigen verfügbaren Plätze gerecht zu verteilen wurde ein Lernplatzreservierungssystem implementiert.

Erstmals seit Bestehen der Fachbibliothek Atrium fanden auf Grund der mit der Pandemie einhergehenden Einschränkungen und Regle-

mentierungen keine Bibliotheksführungen - und schulungen statt. Auch Praktika konnten nicht angeboten werden. Sämtliche Anfragen von Personen, welche aktuell den ULG Library and Information Studies besuchen, mussten auf 2021 verschoben werden.

Neben der Corona-Pandemie galt es für die Fachbibliothek Atrium auch wichtige Schritte für die Zukunft zu setzen. Bereits seit Jahren ist bekannt, dass unser Standort am Langen Weg aufgelöst wird. Das gesamte Zentrum für Alte Kulturen wird wieder an den Campus Innrain übersiedeln. Das ehemalige Chemie-Institut am Innrain wurde schon vor längerer Zeit

abgerissen und ein Architektenwettbewerb für den Neubau ausgeschrieben. Architekt Günther Mohr konnte das Projekt für sich gewinnen und die Planungen schritten zügig voran. Das Gebäude am Innrain 52a wird ein Verwaltungsgebäude und soll im Frühjahr 2023 bezugsfertig sein. Neben dem Zentrum für Alte Kulturen sollen auch andere Institute, die derzeit nicht in direkter Nähe eines Campus verortet sind, in den Neubau einziehen. Sicher ist, dass auch der ZID und die Fakultäten-Service-Stelle vor Ort sein werden. Um diese Synergie zu nutzen streben wir einen gemeinsamen Servicebereich im Bibliotheksstockwerk an.



© mohr architekten (<https://www.mohr-architekten.at/projekte/universitaet-innsbruck-innrain-52a/>)

Bei einer ersten Sitzung mit dem Architekten-Team wurde uns der aktuelle Entwurf zur Raumplanung vorgestellt. Wünsche und Ideen der Bibliothek sowie der Institute wurden zusammengetragen und ans Bau-Team weitergegeben. Voraussichtlich werden im neuen Gebäude nur ca. zwei Drittel des derzeitigen Bibliotheksbestandes untergebracht werden können, sodass Überlegungen zu einer Bestandsreduktion angestellt werden. Um der generellen Lernplatzknappheit an der Universität Innsbruck etwas entgegenzuwirken wird es im Neubau sowohl in der Bibliothek als auch auf allen allgemeinen Verkehrsflächen eine große Anzahl an Sitzplätzen zum Lernen und Verweilen geben.

Trotz der massiven Einschränkungen konnten im Jahr 2020 in der Fachbibliothek Atrium 5.851 Bibliotheksbesuche verzeichnet werden. Außerdem wurden 2.715 physische Medien erworben, womit sich der Gesamtbestand der Fachbibliothek mit Stichtag 31.12.2020 auf 50.974 Medien beläuft.

Fakultätsbibliothek Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Das Jahr 2020 war, als das Pandemie-Jahr 1, ein außergewöhnliches - auch für die SOWI Bibliothek. Mit dem 7. März 2020, als vom Rektorat die Umstellung der Präsenzlehre auf Fernlehre verlautbart wurde, begann eine Zeit, die man ganz gut mit „Corona-Management“ überschreiben könnte. Von einschneidenden Maßnahmen betroffen war primär der Servicebereich der Bibliothek. Aufgrund gesetz-

licher und universitärer Vorgaben wurden Sicherheitsmaßnahmen eingeführt und laufend angepasst; Öffnungszeiten eingeschränkt, zeitweise wieder ausgeweitet; zum Teil musste auf Distance Servicing umgestellt werden, mit der Folge zunehmender Mail- und Telefon-Kommunikationen, Interventionen bei Rückgabefristen und Mahngebühren, Ausnahmeregelungen, ein Scanservice als Ersatz für die nicht physisch verfügbaren Medien wurde eingeführt und intensiv genutzt. Zwischenzeitlich gab es auch einen Notbetrieb mit Kurzöffnungszeiten mit Freiwilligen vor Ort, die Lesepplatzreservierung war erforderlich, vor allem um im Fall von Infektionen ein Contact Tracing möglich zu machen usw.

Doch auch in der Medienbearbeitung war Corona-Management gefragt: So musste selbstverständlich der übliche Workload (Buchbestellung und -bearbeitung, Zeitschrifteneingang) erledigt werden, dies aber mit anderen, der Situation angepassten, Workflows. Das Home-Office ab 16. März bedeutete erheblichen Anpassungs-, Koordinations- und Kommunikationsaufwand. Der Großteil der Mitarbeitenden war in dieser Zeit auch im Projekt Alma-Nominalkatalog im Einsatz: Unter der Leitung der Abt. Digitale Services wurden für den Buchstaben „N“ die IDs von in Alma identen Datensätzen erhoben und so die Voraussetzungen geschaffen für die automatisierte Migration eines Gutteils des im Zettelkatalog verzeichneten Bestandes.

Mit 4. Mai wurde die allgemeine Home-Office-Regelung aufgehoben, aufgrund eingeschränkter Öffnungszeiten war der Ser-

vicebetrieb aber noch etwas reduziert, diese Zeitfenster konnten wir für außergewöhnliche Arbeiten nutzen: Erstens für die Revision des Freihandbereiches, also Ordnen des Bestandes, Selektion von Büchern für Transfer ins Magazin mithilfe eines digitalen Abfragetools, Änderung der Standortangaben und Etikettierung. Zweitens wurde die Deakzession von Mehrfachexemplaren im Magazinbestand weitergeführt, der Bestand für den virtuellen Bücherflohmarkt geordnet. Schließlich haben wir den Workflow der Medienbearbeitung detailliert dokumentiert - nicht, weil etwa die Effizienz noch zu steigern wäre, sondern vielmehr im Hinblick auf bevorstehende Pensionierungen: D.h. Routinen, best practices und damit z.T. implizites Wissen sollte für neu beginnende Mitarbeitende in Wissensdokumenten gesichert werden. Anschließend ein Dank an die Mitarbeitenden, die mit Flexibilität, Agilität, Lern- und Leistungsbereitschaft zu einem erfolgreichen Corona-Management beigetragen haben.

Fachbibliothek Recht

„**Fachbibliothek Recht**“ ist seit Februar 2019 die neue Bezeichnung der ehemaligen „Bibliothekarischen Zentralverwaltung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät“. Der alte sperrige Name brachte in seiner kommunikativen Umsetzung viele Nachteile mit sich. Die Umbenennung macht nach außen hin deutlich, dass es sich hier um eine Bibliothek (mit all ihren vielfältigen Angeboten und Aufgaben) für

die gesamte Rechtswissenschaftliche Fakultät handelt.

Von der Fachbibliothek Recht werden alle an der rechtswissenschaftlichen Fakultät bestellten Bücher zentral angekauft und bearbeitet. Die Mittel für Literaturankäufe sind seit dem Jahr 2019 deutlich angestiegen und wurden aufgrund des großen Bedarfs durch den Rektor um 30.000 aufgestockt. Zusätzlich wurde das Institut für Italienisches Recht vom Rektor mit 35.000 dotiert. Hinzu kamen im Jahr 2020 sieben Berufungsdotationen und weitere von einzelnen Instituten eingeworbene Drittmittel, welche ebenfalls für notwendige Bücherankäufe verwendet wurden. Dadurch war - bei gleichbleibendem Personalstand - speziell der Bereich der Formalerschließung an der FBR in den letzten beiden Jahren besonders stark gefordert.



© UIBK

Das Jahr 2020 war aufgrund der **Corona Pandemie** auch für die FBR ein Ausnahmejahr. Vom 16. März bis zum 30. April 2020 war die gesamte Universität Innsbruck und damit auch die Fachbibliothek Recht geschlossen. An der Universität wurde von Präsenz- auf Fernlehre umgestellt und somit die Lehrveranstaltungen online angeboten. Auch das Bibliotheks-Team wurde nach Hause geschickt um vom Homeoffice aus, so gut es ging, v.a. die Services für unsere Kund*innen und auch einen gewissen Notbetrieb aufrecht zu erhalten. Die Schließzeiten wurden außerdem genutzt, um bibliographische Datensätze zu bereinigen. In den sieben Wochen Homeoffice wurden 5.500 Datensätze vom FBR-Team für die Hauptbibliothek bereinigt.

Ab Mai 2020 durfte die FBR für ihre Kund*innen wieder öffnen. Dabei galt es auf die Bedürfnisse derer, die weiterhin per Fernlehre unterrichtet bzw. unterrichtet wurden, flexibel, individuell und z.T. auch kreativ zu reagieren und Rückstände aufzuarbeiten. Es musste mit vielen Unwägbarkeiten - einer in jüngerer Zeit nie dagewesenen Situation - umgegangen werden. Eine Herausforderung die sehr gut gemeistert wurde.

Im Mai 2020 konnte die so dringend benötigte, seit April 2019 unbesetzte, **Zeitschriftenstelle** nachbesetzt und mit der Einschulung einer neuen Kollegin in die umfassende Materie der Verwaltung von Fortsetzungswerken begonnen werden. Ein Jahr lang musste die Administration von über 380 Zeitschriften

und 190 Loseblattsammlungen, die an der REWI-Fakultät laufend sind, von den verbliebenen vier Mitgliedern der Abteilung gestemmt werden – eine erhebliche Mehrbelastung für das gesamte Team.

Parallel zu den täglich laufenden Tätigkeiten wurde auch das Ziel der Rückerfassung von Monographienbeständen der REWI-Institutsbibliotheken im Berichtsjahr 2020 weiter vorangetrieben. So konnten mittlerweile für die Bibliothek des Instituts für Unternehmensrecht über 1.400 Exemplare (Start Rückarbeitung: 2018) und für die Bibliothek des Instituts für Völkerrecht über 5.000 Exemplare (Start Rückarbeitung: 2016) in den Bibliothekskatalog eingearbeitet werden.

Um die Datenqualität im Bibliothekskatalog und somit die Trefferquote und -qualität bei der Suche zu verbessern, wurde in den Jahren 2019 und 2020 sehr intensiv an der **Bereinigung von Datensätzen** gearbeitet. Im Fokus standen Korrekturen, die maschinell nicht durchgeführt werden konnten. In den beiden Jahren wurden verschiedenartigste Fehler in insgesamt über 9.000 Datensätzen manuell bereinigt (2019: 6.500, 2020: 2.500).

Ende Juli 2020 war der Startschuss für ein neues, weiteres und sehr umfangreiches Projekt: Den REWI-Institutsbibliotheken wurde die Möglichkeit geboten, Bestände an das **Zentraldepot in Gärberbach** abzugeben und so ihre Platzprobleme zu mildern. Das vorerst auf Monographien beschränkte Projekt

konnte Mitte Oktober 2020 schließlich auch auf Fortsetzungswerke (v.a. Zeitschriften und Loseblattsammlungen) ausgeweitet werden. Eine Voraussetzung für einen Transfer und die Aufstellung dieser Bestände ist, dass diese vorab von der FBR für den Standort Zentraldepot umgearbeitet bzw. wenn noch nicht im Bibliothekskatalog verzeichnet, erst neu aufgenommen werden müssen. Bis Jahresende konnten über 3.100 Bände (2.360 Monographien, 740 Zeitschriftenbände) bearbeitet und teilweise nach Gärberbach übersiedelt werden. Davon mussten rund 500 Titel neu in den Bibliothekskatalog aufgenommen werden.

Aufgrund der wegen der Corona-Pandemie eingeführten Fernlehre, eröffnete sich im Juli 2020 für die FBR die unerwartete Chance einen modernen **Buch- und Zeitschriftenscanner** anzuschaffen. Gerade an einer Fakultät, an der die meiste Literatur in den zahlreichen Institutsbibliotheken nur als Präsenzbestand einsehbar ist, ist das ein wertvoller Zusatzservice, der überaus gut angenommen wurde. Nun kann die benötigte Literatur buchschonend eingescannt und ortsunabhängig damit gearbeitet werden. Von Juli bis Dezember 2020 wurden mit diesem Gerät mehr als 51.400 Scans angefertigt.

Die Anschaffung dieses Scanners ermöglichte uns den Start eines weiteren sehr ambitionierten Projektes: alle **Inhaltsverzeichnisse**

der Monographien, die von den REWI-Institutsbibliotheken an das **Zentraldepot Gärberbach** abgegeben werden, einzuscannen. Die Inhaltsverzeichnisse werden nach dem Einscannen mit Texterkennung (OCR) angereichert, mit den zugehörigen Datensätzen verlinkt und über das Bibliothekssystem frei und durchsuchbar zugänglich gemacht. Von Juli bis Dezember 2020 wurden von den über 2.360 ins Zentraldepot transferierten Monographien 2.000 Inhaltsverzeichnisse manuell eingescannt, 214 davon sind bereits texterkannt und im Bibliothekssystem verfügbar. Ein Langzeitprojekt, das uns die nächsten Jahre weiter begleiten wird.



© ULB

Zahlen und Fakten

Statistik

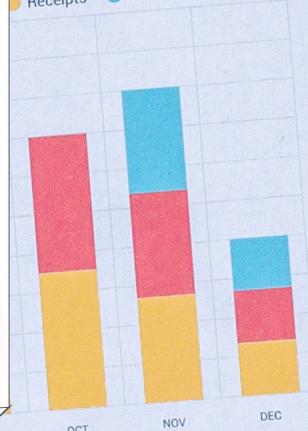
Publikationen und Vorträge

Our company

Business items



Receipts Sales Orders



Sales Orders

Statistik

Literaturausgaben	2018	2019	2020
E-Journals und E-Zeitungen (ÖBS 134)	3.146.285 €	3.458.133 €	3.505.340 €
Datenbanken (ÖBS 121)	560.008 €	693.488 €	701.706 €
E-Books (ÖBS 113.4)	652.478 €	447.062 €	566.892 €
Print Medien	1.548.569 €	1.181.450 €	

Medienbestand	2018	2019	2020
Anzahl E-Books (ÖBS 113.1)	40.620	54.977	62.206
Downloads von Volltextdokumenten aus E-Books (ÖBS 184.1)	1.594.658	367.010	781.205
Anzahl E-Journals und E-Zeitungen (ÖBS 132)	25.299	25.875	26.496
davon Neuzugänge (ÖBS 138)	1.303	315	287
Anzahl E-Journals und E-Zeitungen (inkl. kostenlos zugängliche)	87.854	92.370	96.669
Vollanzeige von Zeitschriftenartikeln (ÖBS 183)	1.695.453	1.382.774	1.395.432

Medienerschließung (Anzahl der Titel)	2018	2019	2020
Formalerschließung: Erschließung des Neuzugangs		43.164	50.127
darunter: Eigenkatalogisate		16.483	17.814
Formalerschließung: Retrokatalogisierung	7.496	10.767	16.782

Nutzung von Medien	
Ausleihen insgesamt	433.412
davon Verlängerungen	178.892
Suchanfragen in Datenbanken	623.737
Vollanzeigen von Zeitungsartikeln	35.760
Vollanzeigen aus der Digitalen Bibliothek	165.993
Erhaltene Fernleihebestellungen	8.867

Budget	
Mittel insgesamt	14.582.924 €
Ausgaben insgesamt	14.572.661 €
Finanzierung durch den Unterhaltsträger	14.284.099 €
Finanzierung durch Drittmittel	129.152 €
Selbst erwirtschaftete Mittel	169.673 €
Personalausgaben	7.507.411 €
Sachmittel	1.053.694 €
Ausgaben für Medien	6.011.556 €
Ausgaben für Open Access Publikationen der eigenen Hochschule / Article Process Charges (APC) (Publikationsunterstützung durch die Bibliothek)	66.377 €
Einband	36.868 €

Organigramm

<p>Stichtag: 31.12.2020</p> <p>Leitung der ULB Tirol Ramminger Eva, Stellvertreter: Niedermair Klaus, Assistenz: Assmann Karin</p>			
<p>Abteilung Direktion: Auer Benjamin, Berchtold Matthias, Kinzner Christine, Mair Barbara, Moritz Jennifer, Ploner Andrea, Riedmann Renate, Sailer Herbert, Stern-Eriebach Georg, Stöckl Margit, Tomasi Juergen, Hartmann Carmen, Stemeseder Luzius,</p>			
<p>Abteilung Digitale Services Gstrein Silvia (Leitung), Baumann Maria, Ecker Sabine, Horwath Maritta, Kapferer Stefanie, Krüsmir Thomas, Krones Katharina, Laner Barbara, Lerch Manuela, Schwärzler Thomas, Zöttl-Oberbichler Iris Michaela</p>	<p>Abteilung Sondersammlungen Zerlauth Peter (Leitung), Kathrein Vera-Maria, Kennel Patrik, Pinter Anna, Schober Angelika Franziska, Schretter-Picker Claudia, Wilhelm Maria Magdalena</p>	<p>Abteilung E-Medien Pörnbacher Erika (Leitung), Hofer Lisa, Flora Barbara, Zerzer Siegfried</p>	<p>Abteilung Informationskompetenz Wieser Gerlinde (Leitung), Auer Daniela, Mayer Monika, Umlauf Valentin, Walder Anton Paul</p>
<p>Hauptabteilung I: Medienbearbeitung</p>			
<p>Abteilung Medienbearbeitung und Erwerbung Plöbning Veronika (Leitung), Assmayr Marina, Bergmann Sophie, Bobowicz Christine, Cheshmedzhiev Luben Pavlov, Erharder Ines, Girtler Hans-Peter, Hiltpolt Barbara, Kofler Christian, Lehar Angelika, Menninger Astrid, Mitterer Beate, Mössmer Guenter, Palfrader Thomas, Rauner Irene, Sahin Güler, Steltzer Rainer, Stöckl Marcus, Tanzer Florian, Volgger Johanna</p>		<p>Abteilung Zeitschriften Eberwein Eva-Maria (Leitung), Eder Anna-Barbara, Federspiel-Heger Christine-Wanda, Linger Andrea, Prantl Nadja Anita, Reider Elisabeth, Teutsch Philipp</p>	
<p>Hauptabteilung II: Kundenservice, Bibliotheksaus- und Weiterbildung; Schneider-Jakob Monika (Leitung)</p>			
<p>Magazin und Logistik Mayer Wolfgang (Leitung), Auckenthaler Natalia, Bandl Oliver Johann, Blaas Mario, Duxner Anna, Gritsch Johannes, Harrer Roman, Kausch Florian, Mayer Herbert, Steger Elisabeth, Steidl Alexander, Steiner Gabriele, Springer Michael</p>	<p>Abteilung Kundenservice Assmayr Manfred, Bartholomes Daniel, Bartl Verena, Crepaz Alexandra, Demetz Karin, Eiffes Susanne, Eriebach Sarah Galadriel, Falbesoner Gülcan, Glatz Alexandra, Gröbner Helmut, Hager Elke, Kirchmair Maja, Knaus Irene, Kössler Andreas, Kössler Laura Sophie, Kröll Andrea, Mayer Walter, Müller Verena, Pertl Beata, Stütz Rainer, Sumerlechner Veronika, Scherzer Claudia, Pörnbacher Karl</p>	<p>Öffentliche Büchereien / Öffentlichkeitsarbeit Halhammer Susanne, Kössler Christian, Oberacher Daniela</p>	
<p>Fakultätsbibliothek Sozial und Wirtschaftswissenschaften</p>			
<p>Niedermair Klaus (Leitung), Ecker Gerlinde, Forst Hermine, Gleinser Alexander, Grabner Monika, Gschliesser Margaretha, Humer Johannes, Keim Christian, Kössler Patrizia, Lechleitner Natalia, Lindenthaler Herbert, Marko Andreas, Sprenger Monika, Stock Joachim, Deisl Philipp</p>	<p>Fakultätsbibliothek Theologie Freudenthaler Mike (Leitung), Kaufmann Thomas, Partoll Ursula, Pointner Stephanie, Prasthofer Ernst, Schönherr Janna, Sonnleitner Maria Louisa, Weber Astrid, Wirtenberger Maria</p>	<p>Bibliothekszentrum West Niederklapfer Thomas (Leitung), Eriebach Sigrid, Musenbichler Hartwig, Weitlaner Claudia, Lagler Gerhard, Nonnato Michele, Oberhauser-Andergassen Ursula, Stern Priska</p>	
<p>Fachbibliothek Recht</p>			
<p>Abmann Karin (Leitung), Keller Viktoria, Kellner Simon, Pfeiffauf Josef, Pfister Noah</p>	<p>Fachbibliothek Atrium Tatzel Verena (Leitung), Eraslan Emine, Schiestl Ursula, Schwarz-Seeber Claudia, Steger Horst</p>	<p>Fachbibliothek Haus der Musik Benedikt Lorenz (Leitung), Böger Teresa Sophie, Dippold Rosanna, Fuchs Christoph, Klotz Maria, Petschauer Christine, Stuller Karin</p>	

Publikationen und Vorträge

Gstrein, Silvia: EOD yearly report. Joint EODOPEN & EOD user and network meeting 2020, Innsbruck (online), 14.05.2020.

Gstrein, Silvia: EODOPEN in a nutshell. Joint EODOPEN & EOD user and network meeting 2020, Innsbruck (online), 14.05.2020.

Kapferer, Stefanie: ODM & other services: update and outlook. Joint EODOPEN & EOD user and network meeting 2020, Innsbruck (online), 14.05.2020.

Laner, Barbara (2020): Open Access Transition: A view through the lens of a librarian.

In: Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft (OeZP) / Austrian Journal of Political Science 49/4, S. 15 - 20. <http://dx.doi.org/10.15203/ozp.3552.vol49iss4>

Ramminger, Eva: ALMA im österreichischen Bibliothekenverbund. Entscheidungskriterien und Entwicklungsszenarien. Hebis Konsortium, Frankfurt am Main, 28.10.2020.

Ramminger, Eva; Moritz, Jennifer (2020): Sustainable Crisis Management in Libraries / Nachhaltiges Krisenmanagement in Bibliotheken. Bericht von einer internationalen Online-Konferenz der IATUL.

In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 73/3-4, S. 466 - 472. <http://dx.doi.org/10.31263/voebm.v73i3-4.5340>

Schneider-Jakob, Monika; Hörzer, Birgit; Lach, Karin; Pum, Gabriele; Rabl-Altrichter, Sylvia; Reznicek, Alina; Schlögl, Christiane; Seissl, Maria (2020): Education for academic librarians in Austria: From the early beginnings up to the present. In: Education for Information 36/4, S. 441 - 455. <http://dx.doi.org/10.3233/EFI-190343>

Schneider-Jakob, Monika; Hörzer, Birgit; Pum, Gabriele; Reznicek, Alina (2020): Neues aus der bibliothekarischen Aus- und Fortbildung in den Studienjahren 2018/19 und 2019/20.

In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 73/1, S. 118 - 126.

<http://dx.doi.org/10.31263/voebm.v73i1.3414>

Schneider-Jakob, Monika; Pum, Gabriele; Hörzer, Birgit; Rabl-Altrichter, Sylvia; Reznicek, Alina (2020): Wissenschaftliche Bibliotheksausbildung an den Universitäten Wien, Graz und Innsbruck in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek. Studiengänge WS 19/20 - WS 20/21.

In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 73/3-4, S. 544 - 556. <http://dx.doi.org/10.31263/voebm.v73i3-4.5625>

Umlauf, Valentin; Walder, Anton (2020): Der Versuch auf einer Welle zu reiten, die uns zu überrollen drohte: beschleunigte Digitalisierung im Bibliotheksschulungswesen im Zuge der COVID-19-Pandemie.

In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 73/3-4, S. 519 - 529. <http://dx.doi.org/10.31263/voebm.v73i3-4.5330>

Impressum

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol,
Innrain 50, 6020 Innsbruck
www.uibk.ac.at/ulb | ulb-leitung@uibk.ac.at

Herausgeberin: Eva Ramminger, Bibliotheksleiterin

Redaktion: Monika Schneider-Jakob

Jenny Moritz

Layout: Daniela Oberacher

Bild Titelseite: © ULB Tirol

© Universitäts- und Landesbibliothek Tirol 2023